

Approved For Release 2007/12/19 : CIA-RDP83-00418R007300060001-3

**Page Denied**

Approved For Release 2007/12/19 : CIA-RDP83-00418R007300060001-3

6

PROCESSING COPY

3017501

DOOR

INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

COUNTRY	East Germany	REPORT	[Redacted]
SUBJECT	Bulletin of the East German Ministry of Light Industry	DATE DISTR.	14 November 1956
		NO. PAGES	1 25X1
		REQUIREMENT NO.	RD
DATE OF INFO.	[Redacted]	REFERENCES	This is UNEVALUATED Information
PLACE & DATE ACQ.	[Redacted]		

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

[Redacted] the 18 February 1956<sup>28</sup> bulletin of the Ministry of Light Industry (Verfuegungen und Mitteilungen) (42 pages). The material includes an instruction for completing Form 1748, an accounting of the material consumption norms; a nomenclature for the accounting of the material consumption norms 1956; directives governing the conclusion of individual contracts (Einzelvertraege) in various light industries; and a list of plants under the Ministry which have received bonuses.

[Redacted]

25X1  
25X1  
25X1  
25X1

6

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

STATE	<input checked="" type="checkbox"/> ARMY	<input checked="" type="checkbox"/> NAVY	<input checked="" type="checkbox"/> AIR	<input checked="" type="checkbox"/> FBI	<input type="checkbox"/> AEC				
-------	--	--	---	---	------------------------------	--	--	--	--

(Note: Washington distribution indicated by "X"; Field distribution by "#".)

Verwaltungswertpost

# Verfügungen und Mitteilungen

## des Ministeriums für Leichtindustrie

1956

Berlin, den 18. Februar 1956

Nr. 2

### EHRENTAFEL

Anlässlich der zentralen Konferenz, auf der über weitere Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Rentabilität der sozialistischen Betriebe beraten wurde, verlieh die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik den Orden „Banner der Arbeit“ an

**VEB Möbelwerke, Oelsa Rabenau**

**Herrn Ernst Wagner**

Technischer Leiter im VEB Meißner Schuhfabrik

Der VEB Möbelwerke, Oelsa-Rabenau, erhielt die hohe Auszeichnung, weil er im Wilhelm-Pieck-Aufgebot hervorragende Leistungen erzielte, den Massenwettbewerb zu Ehren der III. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorbildlich vorbereitete, zweimal als Republiksieger im sozialistischen Massenwettbewerb hervorging, in der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts besondere Erfolge erreichte und dadurch die Rentabilität des Betriebes beträchtlich steigerte.

Der Technische Leiter im VEB Meißner Schuhfabrik, Ernst Wagner, erhielt die hohe Auszeichnung, weil er den Betrieb zum rentabelsten und qualitätsmäßig besten Betrieb der Schuhindustrie entwickelte, im unermüdlichen Einsatz bei der Entwicklung und Technisierung anderer Betriebe mitwirkte, besondere Erfolge bei der Einführung von Neuerermethoden und bei der Materialeinsparung erzielte und durch Überzeugungsarbeit vorbildlich zur Qualifizierung der Werk tätigen beitrug.

Auf der Festveranstaltung der Regierung zum Tag der Jugend und der Sportler wurde die **Jugendbrigade Freundschaft des VEB „Palla“ Wolken und Seldenwebereien Meerane** mit dem Titel „Hervorragende Jugendbrigade der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet.

Die Jugendbrigade erzielte bei der Anwendung und Verbreitung erprobter Neuerermethoden, insbesondere der Matthes-Methode, große Erfolge und entwickelte eine vorbildliche Aktivität bei der Verbesserung der politischen und fachlichen Qualifikation der Brigademitglieder.

Aus dem gleichen Anlaß wurden mit dem Titel „Meister des Sports“ ausgezeichnet:

**Handball**

Heinz Kalmring, SC Fortschritt Weißenfels  
Wolfgang Müller, SC Fortschritt Weißenfels  
Ingeborg Jahn, SC Fortschritt Weißenfels  
Ilse Rindfleisch, SC Fortschritt Weißenfels  
Brigitte Schädle, SC Fortschritt Weißenfels  
Helene Witkowski, SC Rotation Leipzig

**Leichtathletik**

Günther Lein, SC Rotation Leipzig  
Günter Malcher, SC Rotation Leipzig  
Irmgard Müller, SC Rotation Leipzig

**Gewichtheben**

Gerhard Gerber, BSG Chemie Meißen

**Kegeln**

Gerhard Groß, BSG Fortschritt Nord,  
Forst (Lausitz)  
Hannelore Cebulla, BSG Rotation Halle Nord  
Charlotte Zeibig, BSG Rotation Pirna

**Schwimmen**

Konrad Enke, SC Rotation Leipzig  
Lothar Oehlmann, SC Rotation Leipzig

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Kommuniqué über die 90. Kollegiumssitzung . . . . .	16
Kommuniqué über die 91. Kollegiumssitzung . . . . .	17
Kommuniqué über eine außerordentliche Kollegiumssitzung vom 3. Februar 1956 . . . . .	17
<b>I. Anweisungen und Richtlinien</b>	
1. Plan zur Förderung der Jugend im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie im Jahre 1956 . . . . .	17
2. Abrechnung der Materialverbrauchsnormen durch Formblatt 1748 . . . . .	19
3. Verleihung der Berufsbezeichnungen Meister, Techniker und Ingenieur ohne Ablegung einer Sonderprüfung . . . . .	26
4. Anweisung über die Beteiligung an Prozessen vor Gerichten außerhalb der DDR . . . . .	27
5. Richtlinien für die Ausarbeitung und Anwendung von Prämienzeilohnsystemen für Produktionsarbeiter in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben . . . . .	27
6. Richtlinien für den Abschluß von Einzelverträgen . . . . .	30
7. Arbeitsrichtlinien über die Lenkung, den Einsatz und die Betreuung der Absolventen der Hoch- und Fachschulen . . . . .	32
8. Analyse der Betriebe zur vierteljährlichen Unfallberichterstattung (Formblatt UV) . . . . .	34
9. Erstattung der Dienstreisekosten für Mitglieder der Fachkommissionen an den Fachschulen . . . . .	34
10. Bildung von Warenzeichenverbänden in der volkseigenen Wirtschaft . . . . .	34
<b>II. Absatz</b>	
11. Erfüllung der Exportverpflichtungen 1956 . . . . .	35
12. Prämierung von Exportbetrieben . . . . .	35
13. Verpflichtung der Verkehrsschaffenden zu Ehren der III. Parteikonferenz der SED . . . . .	39
14. Entwicklung von Geschenkpackungen . . . . .	39
15. Verpackung von Exportgütern . . . . .	39
16. Kontenrahmen für die Großhandelsbetriebe des Ministeriums für Leichtindustrie . . . . .	39
17. Umsetzung von ausgemusterten Güterwagen . . . . .	40
<b>III. Materialwirtschaft</b>	
18. Fahrzeugverteilung 1956 . . . . .	40
19. Aufstellung von Gußradiatoren . . . . .	40
<b>IV. Mitteilungen und Hinweise</b>	
20. Auswahl der Kandidaten zum Arbeiter- und Bauernstudium . . . . .	40
21. Katalog für Arbeitsschutzkleidung . . . . .	41
22. Urlaubsregelung für hauptamtliche Lehrer an den Technischen Betriebsschulen . . . . .	41
23. Allgemeine Liefer- und Leistungsbedingungen . . . . .	41
24. Aufhebung von Entscheidungen des Staatlichen Vertragsgerichts bei der Regierung der DDR durch die Regierung der DDR . . . . .	41
25. Literaturhinweise für Planer . . . . .	41
26. Abschluß von internationalen Lizenzverträgen . . . . .	41
<b>V. Mitteilungen der Hauptverwaltungen</b>	
Mitteilungen der HV Textil . . . . .	42
Mitteilungen der HV Holz und Kulturwaren . . . . .	42

**Kommuniqué über die 90. Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie**  
Berlin, den 18. Januar 1956

Die 90. Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie fand am 13. Januar 1956 in Berlin unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Feldmann statt.

Ausgehend von den im Verlauf des Jahres 1955 in der Arbeit des Kollegiums gemachten Erfahrungen und nach eingehender Beratung mit allen in Frage kommenden Dienststellen wurden unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung und Verstärkung der Kollegiumsarbeit sowie zur Ergänzung des Kollegiums für die aus Versetzungs- und Gesundheitsgründen ausgeschiedenen Kollegiumsmitglieder folgende Mitarbeiter des Ministeriums für Leichtindustrie auf Grund ihrer Erfahrungen vom Minister als neue Mitglieder des Kollegiums berufen:

1. der Leiter der HV Textil, Kollege Reinhold,
2. der Leiter der ZA Planung, Kollege Rother,
3. der Leiter der ZA Technologie, Kollege Wittik,
4. der Leiter der Abt. Absatz der HV Polygraphische Industrie, Kollege Heym.

Der Minister nahm Veranlassung, nochmals die Anwesenden auf die Aufgabenstellung des Ministeriums

für Leichtindustrie im zweiten Fünfjahrplan zu orientieren und dankte den aus dem Kollegium ausgeschiedenen Mitarbeitern für die bislang im Kollegium geleistete Arbeit.

Das Kollegium des Ministeriums nahm ferner den Bericht über die Kaderarbeit 1955 entgegen.

Der Kaderbericht setzt sich u. a. mit der Kaderarbeit als ständigem Bestandteil der Leitungsarbeit, den Qualifizierungsmaßnahmen, insbesondere der Frauen- und Jugendförderung, der Arbeit der Fachschulen, der Absolventenvermittlung, der Fluktuation, der Wachsamkeit, der Durchführung der Staatspolitischen Schulung und der Arbeit der Kaderabteilungen auseinander.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen Vorschläge, insbesondere für die Verbesserung der Arbeit mit unserer Jugend und unseren Frauen, eine verstärkte Sorge um den Menschen und die Gesunderhaltung des Menschen sowie eine Verbesserung der Arbeit mit den wissenschaftlich-technischen Kadern in Verbindung mit der Schaffung von Voraussetzungen für die Bildung von Hochschulen.

Das Kollegium stimmte dem gegebenen Bericht zu und gab wertvolle Anregungen zur Verbesserung der

Kaderarbeit. Gleichzeitig billigte es die in den Verfügungen und Mitteilungen, Sonderdruck Nr. 14, getroffenen Festlegungen zur Verbesserung der Kaderarbeit und verpflichtete alle Wirtschaftsfunktionäre, entsprechend diesen Richtlinien zu arbeiten.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

#### Kommuniqué über die 91. Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie

Am 27. Januar 1956 fand in Berlin unter Vorsitz von Herrn Minister Dr. Feldmann die 91. Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie statt.

In Anwesenheit von Vertretern des Institutes für Innenarchitektur der Deutschen Bauakademie und des Institutes für Angewandte Kunst sowie von Vertretern der Industrie und Verwaltung, u. a. des Helden der Arbeit Kollegen Walter Ernst, nahm das Kollegium einen Bericht des Leiters der HV Holz und Kulturwaren über die Verwirklichung des Ministerratsbeschlusses vom 21. Januar 1954 „Die neuen Aufgaben der Innenarchitektur und der Möbelindustrie“ entgegen.

Das Kollegium durfte feststellen, daß die Erzeugnisse der volkseigenen Möbelindustrie durch die Leistung der Werkstätten sowohl in gestalterischer als auch qualitativer Hinsicht eine wesentliche Verbesserung erfahren haben und der Weg zur Schaffung einer neuen deutschen Wohnkultur durch die Leistungen aller Beteiligten erfolgreich besritten wurde. In zahlreichen Diskussionen wurde zum Problem der Gestaltung der Differenzierung des angebotenen Möbelsortiments, der Einführung der fortgeschrittensten Technik und der Preisgestaltung sowie der weiteren Steigerung der Qualität Stellung genommen.

Besondere Anerkennung verdient die Arbeit der Entwicklungsstellen, deren Schaffung sich auf die Verarbeitung des nationalen Kulturerbes in der Gestaltung besonders günstig auswirkte.

Das Kollegium wandte sich gegen Anzeichen der Selbstzufriedenheit einzelner Funktionäre und gab wertvolle Hinweise zur Verbesserung der weiteren Arbeit mit dem Beschluß, insbesondere hinsichtlich der Betreuung von einzelnen Betrieben mit außerordentlichen Qualitäts-Traditionen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich das Kollegium mit den Perspektivplänen unter Berücksichtigung der Festlegung der Investitionen 1956 durch

die einzelnen Hauptverwaltungen. Das Kollegium beschloß u. a. Maßnahmen zur Überarbeitung der Perspektivpläne und zur Behandlung der Fragen der Perspektivplanung durch die Abteilung für Planung in allen Verwaltungsebenen.

Außerdem behandelte das Kollegium informatorisch den Beschluß des Ministerrates über den Staatshaushaltsplan 1956.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

#### Kommuniqué über die außerordentliche Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie vom 3. Februar 1956

Am 3. Februar 1956 fand in Berlin unter Leitung von Herrn Minister Dr. Feldmann eine außerordentliche Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Leichtindustrie statt.

In Anwesenheit von Vertretern der Industriegewerkschaften und allen Hauptverwaltungen wurde nach dem Bericht des Leiters der ZA Arbeit der Sozialistische Massenwettbewerb im IV. Quartal 1955 ausgewertet. An Hand zahlreicher Beispiele konnte von den Erfolgen der Werkstätten der Leichtindustrie im Rahmen der Bewegung „Für eine hohe Rentabilität“ durch Steigerung der Arbeitsproduktivität die Anwendung von Neueremethoden, insbesondere der Luise-Ermisch- und Matthes-Methode, und durch die Beteiligung am Wettbewerb von Mann zu Mann und von Brigade zu Brigade sowie in Anwendung der modernen Technik berichtet werden.

Besondere Leistungen haben die Werkstätten der Leichtindustrie im Wilhelm-Pieck-Aufgebot vollbracht.

In Würdigung der gezeigten Leistungen und verbunden mit dem Dank für den vorbildlichen Einsatz bestätigt das Kollegium die von den Hauptverwaltungen und Industriegewerkschaften vorgeschlagenen Republik- und Gruppensteiger im Sozialistischen Wettbewerb IV. Quartal 1955. Das Kollegium gab der Erwartung Ausdruck, daß die Werkstätten der Leichtindustrie bei der Erfüllung der Planaufgaben 1956, dem ersten Jahr des zweiten Fünfjahresplanes, neue Erfolge an ihre Fahnen heften und insbesondere dem Aufruf der vorbildlichsten Betriebe des jeweiligen Industriezweiges zur Beteiligung am Wettbewerb zu Ehren der III. Parteikonferenz Folge leisten.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

### I. Anweisungen und Richtlinien

#### 1. Plan zur Förderung der Jugend im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie im Jahre 1956

Zur weiteren Förderung und Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik werden für den Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie folgende Schwerpunkte gegeben:

1. Zum Zweck der weiteren Gewinnung der Jugend bei der Lösung staatlicher Aufgaben werden alle leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für Leichtindustrie, der VVB und der Betriebe verpflichtet, regelmäßig mit Jugendlichen Aussprachen durchzuführen und dabei ihre Fragen und Vorschläge zu beantworten sowie ihnen ihre Erfahrungen zu vermitteln.

2. In der Woche vom 4. bis 11. März 1956 anläßlich der 10. Wiederkehr der Gründung der Freien Deutschen Jugend ist im Ministerium für Leichtindustrie, den VVB und in den Betrieben eine „Woche der offenen Tür für die Jugend“ durchzuführen. In dieser Woche sollen die Jugendlichen im besonderen Maße die Möglichkeit haben, alle leitenden Mitarbeiter spre-

chen zu können. Es soll ihnen weiter die Möglichkeit geboten werden, Vorschläge und Beschwerden zu unterbreiten.

3. Um die Initiative unserer Jugendlichen weiter zu festigen, sind im Jahre 1956 im verstärkten Maße Schulungen zur Qualifizierung der FDJ-Kontrollposten und Kontrollbrigaden sowie für Jugendbrigadiere durchzuführen.

4. Verbesserungsvorschläge und Erfindungen jugendlicher Arbeiterinnen und Arbeiter sowie von Angehörigen der jugendlichen Intelligenz sind ordnungsgemäß und unbürokratisch zu bearbeiten. Den Jugendlichen ist hierbei die nötige Unterstützung zu gewähren.

5. Bei der Ausführung von Aufträgen und Montagen im Ausland und bei der Entsendung von Studien-delegationen sind unter Anleitung von älteren erfahrenen Facharbeitern und Angehörigen der Intelligenz im verstärkten Maße jugendliche Arbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz zu berücksichtigen, die hierzu die entsprechende Qualifikation besitzen.

Den Leitungen der FDJ-Grundeinheit wird empfohlen, der Leitung des Ministeriums, der VVB und den Leitern der Betriebe entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

6. Um der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik zur Lösung der ihr gestellten großen Aufgaben weitere Nachwuchskräfte zur Verfügung zu stellen sowie zur Unterstützung der politischen Arbeit auf dem Lande und zur Stärkung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern sind in den Landkreisen der Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Frankfurt (Oder), Potsdam, Cottbus und Magdeburg Brigaden junger Industriearbeiter in volkseigenen Gütern und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften einzusetzen.

Hierzu haben das Ministerium für Leichtindustrie sowie die Leiter der Betriebe bezüglich der Organisation der Brigaden junger Industriearbeiter aufs Land den vorgenannten Bezirken die notwendige Unterstützung zu geben, mit dem Ziel, daß die Jugendlichen ständig in einem landwirtschaftlichen Beruf verbleiben.

7. Jugendliche mit besonders guten Leistungen in den Verwaltungen und der Produktion sowie im gesellschaftlichen Leben sind am 8. Februar eines jeden Jahres, dem „Tag der Jugend und der Sportler“, durch die Leitung des Ministeriums, der VVB und den Leitern der Betriebe mit Sachprämien auszuzeichnen.
8. Im Jahre 1956 sind außer dem Plan der Berufsausbildung 71 000 Jugendliche in Arbeitsstellen zu vermitteln. Hier besteht die Aufgabe darin, den dem Ministerium für Leichtindustrie durch den Arbeitskräfteplan bekannten Teil unbedingt zu realisieren und die Jugendlichen in Arbeitsplätze zu vermitteln, die ihren Fähigkeiten und Körperkonstitutionen entsprechen.
9. Die Hauptverwaltungen werden verpflichtet, die noch fehlenden Berufsausbildungsunterlagen bis zum 31. Mai 1956 auszuarbeiten. Weiterhin sind die bereits vorhandenen Ausbildungsunterlagen dahingehend zu überprüfen, ob sie dem neuesten Stand der Technik und Entwicklung entsprechen.
10. Um zu erreichen, daß die jungen Facharbeiter nach Abschluß ihrer Lehrausbildung als vollwertige Facharbeiter in der Produktion eingesetzt werden können, hat das Ministerium für Leichtindustrie dort, wo es noch nicht geschehen ist, dafür zu sorgen, daß im letzten Lehrabschnitt, zumindest aber in den letzten drei Monaten der Lehrzeit, die Lehrlinge eine Ausbildung in der Produktion erhalten.
11. Im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie muß durchgesetzt werden, daß mit allen Lehrlingen  $\frac{1}{4}$  Jahr vor Abschluß ihrer Lehrausbildung von der Betriebskommission unter Anleitung des Direktors für Arbeit ein Einsatzgespräch durchgeführt wird. Hier soll genau festgelegt werden, welche Tätigkeit der Jungfacharbeiter nach beendeter Lehrzeit ausüben soll.
12. Bis zum 31. Juli 1956 ist die neue Form der Ausbildungsstätte, d. h. die einheitliche Leitung für Lehrwerkstatt, Betriebsberufsschule und Lehrlingswohnheim zu verwirklichen. Hierzu wird das Ministerium für Leichtindustrie ein Musterbeispiel im Lehrkombinat „Junge Garde“ in Greiz im I. Quartal dieses Jahres entwickeln.
13. Für die Teilnahme der Kinder unserer Werktätigen der Leichtindustrie am Pionier- und Kinderferienlager sind im I. und II. Quartal die Voraussetzungen zu schaffen. Hierzu sind die Kontrollen im Betriebskinderferienlager und im Pionierlager Weißwasser

durchzuführen. Bei der Vorbereitung ist besonders die Einbeziehung westdeutscher Kinder in die Ferienaktion 1956 zu berücksichtigen.

14. Um die Volkshochschulen und Technischen Betriebschulen noch mehr zu Zentren der Erwachsenenqualifizierung zu machen und das Interesse zur Teilnahme zu wecken, sind in Zukunft für den erfolgreichen Abschluß von Lehrgängen an Technischen Betriebschulen Zeugnisse auszustellen. Die noch teilweise anzutreffenden geschmacklosen Teilnahmebestätigungen haben keine Existenzberechtigung mehr. Aufgabe des Ministeriums muß es sein, Muster für derartige Abschlußzeugnisse zu entwickeln und der Industrie vorzuschlagen.
15. Zur Heranbildung des ingenieurtechnischen Personals für die Betriebe der Leichtindustrie ist es notwendig, unseren Fachschülern neben ihrer theoretischen Ausbildung die fachgebundene praktische Unterweisung zu erteilen. Zu diesem Zweck hat die Zentrale Abteilung Fachschulen gemeinsam mit den Hauptverwaltungen zu organisieren, daß jede Fachschule ein oder mehrere Patentbetriebe erhält, in denen die Fachschüler ihre praktische Ausbildung erhalten können.
16. Um die kulturelle Massenarbeit mehr als bisher unter den Jugendlichen zu entwickeln, sind die zur Verfügung stehenden kulturellen Einrichtungen, insbesondere der Klubbhäuser, mindestens zweimal im Monat der Jugend zur Verfügung zu stellen. Ferner sind für die Jugend Veranstaltungen zu verbilligten Preisen zu organisieren. In den vorhandenen Klub- und Kulturhäusern muß mindestens ein ständiges Jugendzimmer vorhanden sein.
17. Um die Jugend unserer Republik an der Gestaltung der Mode aktiven Anteil nehmen zu lassen, hat Herr Minister Dr. Feldmann dafür Sorge zu tragen, daß eine Beratungsgruppe für Modefragen gebildet wird.
18. Am 27. und 28. Oktober 1956 ist der Tag der Überprüfung der Jugend- und Sporteinrichtungen durchzuführen.
19. Zur Aktivierung des Kampfsportes haben alle Rechtsträger von Sportstätten Hindernisbahnen einzurichten, um besonders unserer Jugend die Ausübung dieser Sportart zu ermöglichen.
20. Wie schon in den Vorjahren werden auch im Jahre 1956 Massensportfeste durchgeführt, die vom Ministerium für Leichtindustrie bzw. unseren Betrieben und Lehrkombinaten besonders unterstützt werden müssen. Vom 18. bis 25. März 1956 ist ein Frühjahrsgepäckmarsch zu organisieren. Vom 22. April bis 6. Mai werden Frühjahrs-Waldläufe durchgeführt. In den Monaten Mai und Juni sind Sportfeste in den Betrieben und Lehrwerkstätten durchzuführen. In der gleichen Zeit wird die Woche des Sportes be-gangen. Vom 7. bis 8. Juli findet in Dessau das Sportfest der Lehrlings- und Betriebsberufsschulen statt. Vom 2. bis 5. August findet das II. Turn- und Sportfest in Leipzig statt. Vom 29. September bis 7. Oktober werden als Auftakt zum Tag der Republik Gepäckmärsche durchgeführt. Am 20. und 21. Oktober werden die Werner-Seelenbinder-Gedenktage für alle Sportarten durchgeführt.
21. Das Kollegium des Ministeriums für Leichtindustrie hat zweimal im Jahr Berichte über die Förderung der Jugend im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie entgegenzunehmen und Beratungen über die weitere Verbesserung zur Förderung der Jugend durchzuführen. Über die Durchsetzung des Planes

zur Förderung der Jugend hat die Leitung des Ministeriums die notwendige Kontrolle zu organisieren.

An Hand der vorgenannten Schwerpunkte des Planes zur Förderung der Jugend weise ich die Leiter der VVB und Betriebe an, entsprechend der Struktur ihrer Bereiche Pläne zur Förderung der Jugend für das Jahr 1956 aufzustellen.

Verz. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 1 56 v. 18. 2. 56

## 2. Abrechnung der Materialverbrauchsnormen durch Formblatt 1748

Berlin, den 3. Februar 1956

Auf Grund der Verordnung zur Verbesserung der Entwicklung, Anwendung und Kontrolle der Materialverbrauchsnormen vom 14. Juli 1955 (GBI. Nr. 65/53) und der unter Abschnitt IV — Kontrolle der Arbeit an den mit den Materialverbrauchsnormen — enthaltenen Festlegungen sowie mit den aus dem 2. Halbjahr 1955 gemachten Erfahrungen wurde nach Durchsprache mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik das bisherige Formblatt (MVA) 1 überarbeitet.

Hieraus ergibt sich eine der wichtigsten Aufgaben auf dem Gebiet der Materialwirtschaft, die Überwachung des sparsamsten Materialverbrauchs, der auf exakt ausgearbeitete Materialverbrauchsnormen beruhen muß, ständig durchzuführen. In Erkenntnis dieser Aufgabe stellte das 25. Plenum des ZK der SED die richtige Forderung, die strenge Erfassung des Verbrauchs von Rohstoffen, Brennstoffen und Materialien je Fertigungseinheit zu organisieren. Dies schafft die Voraussetzung, den effektiven Materialeinsatz der angesetzten Verbrauchsnorm gegenüberzustellen, um hieraus die erforderlichen Maßnahmen zur Senkung des Materialverbrauchs zu beschließen und durchzusetzen.

Zu diesem Zweck wird das neue Formblatt 1748 — Abrechnung der Materialverbrauchsnormen — für das Planjahr 1956 eingeführt, das von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik unter der Nr. 120/116 genehmigt und vorerst bis zum 30. Juni 1956 befristet ist.

Die Abrechnung für die Berichtszeiträume 1. Januar bis 30. September 1956 und 1. bis 31. Dezember 1956 hat erst zu erfolgen, nachdem der Verlängerung dieser Genehmigung durch die Staatliche Zentralverwaltung zugestimmt worden ist. Hierüber erfolgt noch ein rechtzeitig Bescheid.

Bei der Durchführung dieses Abrechnungsverfahrens ist besonders darauf zu achten, daß die im vierteljährlichen Zyklus zu meldenden Angaben jeweils mit progressiven, d. h. steigenden Zahlen, also seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtszeitraumes, belegt werden. So sind zum Beispiel bei der Abrechnung per 30. Juni 1956 die Angaben für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 1956 aufzuführen.

Die für die Abrechnung der Materialverbrauchsnormen in Frage kommende Nomenklatur — Erzeugnisse bzw. Produktionsplanpositionen mit den dazugehörigen wichtigsten Einsatzmaterialien — der einzelnen Hauptverwaltungen wird nachstehend als Anlage 1 aufgeführt.

Von den Betrieben ist für die in der Nomenklatur mit einem A gekennzeichneten Erzeugnisse bzw. Produktionsplanpositionen eine Ausfertigung der Abrechnung jeweils 20 Tage nach Berichtszeitraum der zuständigen Kreisstelle der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik zuzuleiten.

Die Betriebe und Industriezweigeleitungen haben ihren Formularbedarf — Formblatt 1748 — vorerst für die zwei Abrechnungen im 1. Halbjahr 1956 unter der Bestell-Nr. 51 809 2 bei dem VEB Vordruck-Litverlag Weimar, Graben 2, bis zum 23. Februar 1956 zu be-

stellen, damit die Auslieferung der Formulare für Ende Februar/Anfang März 1956 gewährleistet ist.

In bezug auf die organisatorischen und methodischen Fragen für die Abrechnung der Materialverbrauchsnormen werden die weiteren Termine und Erläuterungen nachstehend bekanntgegeben.

### I. Abgabetermine

Berichtszeitraum	Betriebe an die IZLs (bei D-Betrieben an HV)	IZL an HV	Hv an ZA Materialwirtschaft d. Min.
1. 1.—31. 3. 1956	20. 4. 1956	30. 4. 1956	7. 5. 1956
1. 1.—30. 6. 1956	20. 7. 1956	31. 7. 1956	7. 8. 1956
1. 1.—30. 9. 1956	20. 10. 1956	31. 10. 1956	7. 11. 1956
1. 1.—31. 12. 1956	20. 1. 1957	31. 1. 1957	7. 2. 1957

### II. Erläuterungen zur Ausarbeitung des Formblattes 1748

#### 1. Allgemeines

- Die Grundlage für die Abrechnung der Materialverbrauchsnormen muß in jedem Falle die Materialdispositionskartei sein.
- Für jedes Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition ist ein Formblatt zu verwenden.
- Im oberen Kopf des Formblattes sind einzutragen: Benennung und Anschrift des Betriebes Betriebs-Nr. Datum Unterschrift des Bearbeiters und des Werkleiters.

#### 2. Erläuterungen zu den einzelnen Spalten

##### a) Spalten 1—10

Spalte 1 (Planjahr)

Spalte 2 (Berichtszeitraum)

umfaßt den Zeitraum vom 1. Januar 1956 bis zu dem unter I angeführten jeweiligen Berichtszeitraum.

Spalte 3 (Schlüssel-Nr. der HV)

Diese ist entsprechend des Kontingenträgerverzeichnis ab 1956 (Sonderdruck Nr. 90 vom 15. Juli 1955 — VEB Deutscher Zentralverlag, Berlin) einzutragen.

Spalte 4 (Erzeugnis)

Angabe des abzurechnenden Erzeugnisses.

Spalte 5 (Produktionsplanpositions-Nr.)

ist gemäß der Schlüsseliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 einzusetzen.

Spalte 6 (Waren-Nr.)

Angabe der 8stelligen Warennummer bzw. -nummern, entsprechend dem gültigen Warenverzeichnis.

Spalte 7 (Mengeneinheit)

Spalte 8 (Soll-Produktion im Berichtszeitraum) auf die Mengeneinheit der Spalte 7 zu beziehen.

Spalte 9 (Ist-Produktion im Berichtszeitraum)

bezieht sich auf die Mengeneinheit der Spalte 7.

Spalte 10 (Jahresplanmenge lt. Produktionsplan)

Hier sind ebenfalls die Angaben auf die Mengeneinheit der Spalte 7 zu beziehen.

- Spalten 11—27 (Eintragung der zur Abrechnung bestimmten Einsatzmaterialien)

- Spalte 11** (Bezeichnung des Materials mit Materialplanpositions-Nr.) ist gemäß der Schlüsseliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 einzusetzen.
- Spalte 12** (Mengeneinheit)
- Spalte 13** (Bedarf je Mengeneinheit lt. Materialverbrauchsnorm)  
Hier ist die nach dem neuesten Stand bestätigte Materialverbrauchsnorm je Mengeneinheit lt. Spalte 7 einzutragen.
- Spalte 14** (Bedarf lt. Materialverbrauchsnorm — Spalte 13 X Spalte 9.)
- Spalte 15** (Tatsächlicher Verbrauch.)
- Spalte 16** (Tatsächlicher Verbrauch je Mengeneinheit — Spalte 15 : Spalte 9.)
- Spalte 17** (Mehrverbrauch — Differenz aus den Spalten 15 / 14.)
- Spalte 18** (Mehrverbrauch in Prozent — Spalte 18 X 100 : Spalte 14.)
- Spalten 19—21** umfassen die Aufgliederung des Mehrverbrauchs aus Spalte 17.
- Spalte 19** (Austauschmaterial)  
Der durch den Einsatz von Austauschmaterial eingetretene Mehrverbrauch ist anzugeben.
- Spalte 20** (Materialausschuß)  
Hier ist der durch Materialfehler bzw. durch Qualitätsminderung des gelieferten Materials entstandene Mehrverbrauch aufzuführen. Zur Senkung des Materialausschusses ist das Vertragssystem strikt einzuhalten und durchzusetzen.
- Spalte 21** (Arbeitsausschuß)  
Der im Produktionsprozeß des Betriebes entstandene Mehrverbrauch von Material, z. B. durch fahrlässiges und unachtsames Arbeiten, ungenügende Qualifikation und schlechte Betriebsorganisation, ist hier einzusetzen.
- Spalte 22** (Einsparung — Differenz aus den Spalten 14 / 15.)
- Spalte 23** (Einsparung in Prozent — Spalte 23 mal 100 : Spalte 14.)
- Spalte 24** (TWK oder Plannorm je Mengeneinheit.)  
Die für das Planjahr 1956 für einige volkswirtschaftlich wichtige Erzeugnisse mit den dazugehörigen Einsatzmaterialien differenziert festgelegten technisch-wirtschaftlichen Kennziffern des Materialverbrauchs sind bezogen auf die Mengeneinheit der Spalte 7 einzutragen.  
Für diejenigen Erzeugnisse der Nomenklatur (Anlage 1), für die keine technisch-wirtschaftlichen Kennziffern des Materialverbrauchs vorliegen, ist die Plannorm bzw. der Materialeinsatzschlüssel des Planjahres 1956 einzusetzen.
- Spalte 25** (Bedarf lt. TWK oder Plannorm — Spalte 24 X Spalte 9.)
- Spalten 26 und 27** enthalten die Planabweichung im Berichtszeitraum in TDM.
- Spalte 26** (Einsparung in TDM)  
ergibt sich durch die Spalte 25 / Spalte 15 = mengenmäßige Einsparung zum Plan, multipliziert mit dem Materialverrechnungspreis je Bezugsgröße.

**Spalte 27** (Mehrverbrauch in TDM)  
ergibt sich durch die Spalte 15 / Spalte 25 = mengenmäßiger Mehrverbrauch, multipliziert mit dem Materialverrechnungspreis je Bezugsgröße.

### 3. Erläuterungen für die Rückseite des Formblattes

Für die unbedruckte Rückseite des Formblattes gilt folgende Regelung:

- Der in der Abrechnung ausgewiesene mengen- und wertmäßige Mehr- oder Minderverbrauch von Material ist nach erfolgter Gegenüberstellung zur derzeitigen Materialverbrauchsnorm (Spalte 13) und der für das Planjahr 1956 festgelegten TWK oder Plannorm (Spalte 25) in jedem Fall durch eine Kurzanalyse zu begründen.
- Für die Spinnereibetriebe der Textilindustrie sind auf Grund des Wegfalls der bisherigen Abrechnung MA Textil einige Zusatzangaben erforderlich.

Die in der Produktion anfallenden Spinnverluste sind wie folgt auszuweisen:

**Gesamtverlust** — Ergibt sich aus der Differenz zwischen dem tatsächlichen Verbrauch der insgesamt eingesetzten Spinnstoffe (Spalte 15) zu der Ist-Produktion (Spalte 9).

Der Gesamtverlust ist entsprechend seiner Verwertung als verspinnbar nach Aufbereitung verspinnbar u. u.verspinnbar aufzugliedern.

Diese vorstehenden 4 zusätzlichen Angaben für die Spinnereibetriebe der HV Textil, obwohl sie auf der Rückseite des Formblattes nicht besonders eingedruckt sind, gelten als Bestandteil der Abrechnung und sind in dem Genehmigungsvermerk der Staatlichen Zentralverwaltung mit einbezogen.

### III. Arbeitsrichtlinien für die Hauptverwaltungen und Industriezweigleitungen

Die von den Betrieben eingereichten Abrechnungen sind von den Industriezweigleitungen und Hauptverwaltungen sorgfältig zu überprüfen und auf gleichem Formular (Vorder- und Rückseite) zusammenzufassen. Die zusammengefaßte Weitergabe der Abrechnungen hat entsprechend den unter I genannten Abgabeterminen zu erfolgen.

### IV. Zielsetzung für die Abrechnung der Materialverbrauchsnormen

Die besonderen Schwerpunkte zur Auswertung dieser Abrechnung sind folgende:

- Die Ursachen bei Nichteinhaltung der Materialverbrauchsnorm (Spalte 13) zur tatsächlich erreichten Materialverbrauchsnorm (Spalte 16) durch eine exakte Verlustquellenforschung zu untersuchen.
- Die tatsächlich erreichte Materialverbrauchsnorm (Spalte 16) ist der festgelegten TWK oder Plannorm für das Planjahr 1956 (Spalte 24) gegenüberzustellen. Das Ziel muß sein, die im Plan enthaltenen TWKs oder Plannormen einzuhalten bzw. zu unterschreiten.

In ständiger Auswertung der Abrechnung der Materialverbrauchsnormen, besonders der unter 1 und 2 genannten Schwerpunkte, sind durch die Betriebe, Industriezweigleitungen und Hauptverwaltungen die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Materialverbrauchsnormenarbeit und der laufenden Senkung des Materialverbrauchs zu beschließen und durchzusetzen.

Anlage 1

Nomenklatur zur Materialverbrauchsnormenabrechnung 1956

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugte bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einheitmaterial)	ME
<b>HV Textil</b>					
A 32 32 111	Wollene Kammgarne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 20 000	Wollkammzug	t
			32 20 000	Zellwollkammzug	t
32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t	32 20 000	Zellwollkammzug	t
			---	Spinnstoffe gesamt	t
32 32 131	Wollene Streichgarne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 13 000	Zellwolle W	t
			32 24 000	Wolle, gewaschen	t
			32 23 000	Reißspinnstoffe	t
32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 13 000	Zellwolle W	t
			32 23 000	Reißspinnstoffe	t
A 32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne, geklämmt	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 08 150	Baumwolle	t
A 32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne, kardiert	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 08 150	Baumwolle	t
			32 13 000	Zellwolle B	t
32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 12 000	Zellwolle B	t
32 32 170	2-Zyl.-Garne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 12 000	Zellwolle B	t
			32 08 150	Baumwolle	t
32 32 180	Vigognegarne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 12 000	Zellwolle B	t
			32 00 150	Baumwolle	t
			32 13 000	Zellwolle W	t
			32 23 000	Reißspinnstoffe	t
A 32 32 210	Flachgarne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 21 110	Schwingflachs	t
32 32 220	Flachswerggarne	t	---	Spinnstoffe gesamt	t
			32 21 120	Flachsrüstwerk und Hechelwerg	t
A 32 41 111	Kammgarn- und Halbkammgarngewebe (Wolle)	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 111	Wollene Kammgarne	t
32 41 112	Kammgarn- und Halbkammgarngewebe (Zellwolle W)	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W) und (Reißspinnstoffe)	t
32 41 131	Streichgarngewebe (Wolle)	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 131	Wollene Streichgarne	t
32 41 132	Streichgarngewebe (Zellwolle W) und Reißspinnstoffe	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t
A 32 41 141	Baumwollgewebe	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
			32 32 170	2-Zyl.-Garne	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
32 41 142	Baumwollartige Gewebe aus Zellwolle B	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t
32 41 150	Vigognegewebe	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
			32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t
			32 32 190	Grobgarne	t
32 41 182	Kunstseiden- und Halbkunstseidengewebe	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 11 000	Kunstseide	t
			32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t
A 32 41 191	Leinengewebe, leicht	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 210	Flachgarne	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
32 41 192	Leinengewebe, schwer	Tqm	---	Garne gesamt	t
			32 32 210	Flachgarne	t
			32 32 220	Flachswerggarne	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einsatzmaterial)	ME
32 41 160	Möbelstoffe	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
			32 32 114	Kammgarne (synthetische Fasern)	t
			32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t
32 41 170	Dekorations- und Vorhangstoffe	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 153	3- und 4-Zyl.-Garne (Zellwolle B)	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
32 42 000	Sack- und Verpackungsgewebe	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 240	Jutegarne	t
			32 32 240	Zelljutegarne	t
			32 32 260	Papiergarne	t
32 43 000	Grobargewebe	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 190	Grobgarne	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
32 44 100	Teppiche und Läufer (Flor)	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 131	Wollene Streichgarne	t
			32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
			32 32 190	Grobgarne	t
32 44 200	Sonstige Teppiche und Läufer	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 133	Streichgarne/Tierhaare	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
			32 32 190	Grobgarne	t
			32 32 230	Werggrobgarne	t
32 45 000	Tüll und Gardinen	Tqm	—	Garne gesamt	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
			—	Haargargewebe	Tqm
32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t			
32 32 113	Kammgarne/Tierhaare	t			
32 71 111	Damenstrümpfe aus Perlon	TPaar	32 15 120	Perlonseide	t
32 71 112	Kunstseidene Damenstrümpfe	TPaar	32 11 000	Kunstseide	t
32 71 115	Kinderstrümpfe	TPaar	32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 114	Kammgarne/synthetische Fasern	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
32 71 118	Stricksocken und Sportstrümpfe	TPaar	32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 114	Kammgarne/synthetische Fasern	t
			32 32 131	Wollene Streichgarne	t
			32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t
			32 32 134	Streichgarne/synthetische Fasern	t
A 32 71 121	Untertrikotagen aus Kunstseide, Naturseide und Perlonseide	TStück	—	Garne gesamt	t
			32 11 000	Kunstseide	t
			32 15 120	Perlonseide	t
A 32 71 123	Untertrikotagen aus sonstigen Gespinsten	TStück	—	Garne gesamt	t
			32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
			32 32 170	2-Zyl.-Garne	t
			32 32 180	Vigognegarne	t
A 32 71 131	Wollene Obertrikotagen	TStück	—	Garne gesamt	t
			32 32 111	Wollene Kammgarne	t
A 32 71 132	Obertrikotagen aus sonstigen Gespinsten	TStück	—	Garne gesamt	t
			32 32 112	Kammgarne/Zellwolle W	t
			32 32 114	Kammgarne/synthetische Fasern (Wolcylon)	t
			32 32 111	Wollene Kammgarne	t
			32 32 151	3- und 4-Zyl.-Baumwollgarne	t
32 32 132	Streichgarne (Zellwolle W und Reißspinnstoffe)	t			

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einsatzmaterial)	ME
<b>HV Leder / Schuhe / Rauchwaren</b>					
<b>Schuhindustrie</b>					
34 31 000	Arbeits- und Berufsschuhe	TPaar	—	Oberleder nach Planpos.-Nr.	Tqm
A 34 31 000	Straßenschuhe aus Leder für Herren	TPaar	34 12 130	Futterleder	Tqm
A 34 31 000	Straßenschuhe aus Leder für Damen	TPaar	—	Gewebefutter nach Planpos.-Nr.	Tqm
A 34 31 000	Lederschuhe für Jugendliche	TPaar	34 112 00	Brandsohlenleder	t
34 31 000	Lederschuhe für Kleinkinder	TPaar	147 12 10	Porokrepp	t
34 31 000	Sonstiges Lederschuhwerk	TPaar	147 13 10	Gummi-sohlen und Absätze	t
<b>Lederwarenindustrie</b>					
aus 34 11 000	Treib- und Rundriemen	TDM	34 11 140	Hartes technisches Leder und Treibriemenleder	t
aus 34 44 000	Akten- und Kollegmappen	TDM	34 21 000	Gewebekunstleder	Tqm
34 44 000	Stadt-, Reise- und sonstige Taschen	TDM	34 22 000	Kunstleder ohne Gewebe	Tqm
34 44 000	Kleinlederwaren	TDM	32 41 140	alle Leder nach Planpos.-Nr. Baumwoll- und baumwollartige Gewebe nach Planpos.-Nr.	Tqm
34 45 000	Koffer	TDM	32 41 182	Kunstseidengewebe	Tqm
34 81 100	Lederhandschuhe	TPaar	—	alle Leder nach Planpos.-Nr. alle Kunstleder nach Planpos.-Nr.	Tqm
			35 15 000	Vulkanfaser	t
			31 11 100	Nadelschnittholz	cbm
			34 12 150	Handschuhleder	Tqm
<b>Lederindustrie</b>					
34 12 150	Handschuhleder	Tqm			
34 12 140	Galanterieleder	Tqm			
34 12 210	weiches technisches Leder	Tqm			
34 12 230	Bekleidungsleder	Tqm			
34 12 230	Leder für Arbeitsschutzartikel	Tqm			
34 12 900	Sonstiges weiches Leder	Tqm			
34 11 100	Sohlenleder	t	52 34 100	Rohe Häute, schwer und leicht	tSg.
34 11 200	Brandsohlenleder	t			
34 11 300	Sattler- und Geschirrleder	t			
34 11 400	Hartes technisches Leder und Treibriemenleder	t			
34 12 110	Chromoberleder	Tqm			
34 12 120	Juchtenleder	Tqm			
<b>Kunstlederindustrie</b>					
34 21 000	Gewebekunstleder	Tqm	145 12 10	PVC-Pulver	t
			145 12 20	PVC-Paste	t
			142 51 00	Weichmacher nach Planpos.-Nr.	t
			32 41 150	Vigognegewebe	Tqm
			32 41 141	Baumwollgewebe	Tqm
			32 41 142	Zellwollgewebe	Tqm
A 34 22 000	Kunstleder ohne Gewebe	Tqm	145 12 10	PVC-Pulver,	t
			142 51 00	Weichmacher nach Planpos.-Nr.	t
			—	Lösungsmittel	t
34 26 100	Tisch-, Wand- und Fußbodenbelag	Tqm	145 12 10	PVC-Pulver	t
			145 12 20	PVC-Paste und -Emulsion	t
			142 51 00	Weichmacher nach Planpos.-Nr.	t
			—	Lösungsmittel	t
			32 41 141	Baumwollgewebe	Tqm
			32 41 142	Zellwollgewebe	Tqm
			42 43 000	Grobgarngewebe	Tqm
34 26 500	Wachstuch	Tqm	145 12 10	PVC-Pulver	t
			145 12 20	PVC-Paste und -Emulsion	t
			142 51 00	Weichmacher nach Planpos.-Nr.	t
			—	Lösungsmittel	t
			32 41 141	Baumwollgewebe	Tqm
			32 41 142	Zellwollgewebe	Tqm

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einsatzmaterial)	ME
<b>Filzindustrie</b>					
A 34 71 100	Technische Filze, gewalkt	t	32 24 000	Wolle, gewaschen	t
			32 98 110	Tierhaare, gewaschen	t
<b>Felzindustrie</b>					
34 73 100	Stumpen und Capelines	TStück	34 65 000	Kaninahaare, gebelzt	t
34 61 000	Zugerichtete Felle von Haustieren	TStück	52 34 230	Rohe Pelzfelle von Haustieren	TStück
34 63 000	Zugerichtete Felle von Wild- und Edelpelztieren	TStück	52 34 210/220	Rohe Wild- und Edelpelzfelle	TStück
<b>HV Holz und Kulturwaren</b>					
31 13 210	Furnierplatten	cbm	31 14 100	Deck- und Absperrfurniere	Tqm
A 31 14 230	Tischlerplatten	cbm	31 14 100	Deck- und Absperrfurniere	Tqm
			31 11 100	Nadelschnittholz	cbm
31 15 100	Parkett	Tqm	31 11 210	Eichenschnittholz	cbm
			31 11 220	Buchenschnittholz	cbm
			31 11 100	Nadelschnittholz	cbm
			31 11 210	Eichenschnittholz	cbm
			31 11 220	Buchenschnittholz	cbm
aus			31 11 290	Sonstiges Laubschnittholz	cbm
A 31 41 000	Schlafzimmer	Stück	31 14 100	Deck- und Absperrfurniere	Tqm
A 31 41 000	Wohnzimmer	Stück	31 14 210	Furnierplatten	cbm
A 31 41 000	Küchen	Stück	31 14 230	Tischlerplatten	cbm
			31 14 220	Hartfaserplatten	cbm
31 89 100	Holzwohle	t	58 11 890	Sonstiges Schichtnutzderbholz/Naqel	Tfm
31 32 000	Kisten und Verschlage aus Holz	TDM	31 11 100	Nadelschnittholz	cbm
			26 23 200	Drahtstifte	t
31 15 800	Balken, Binder, Abbund in holzsparender Bauweise	TDM	31 11 100	Nadelschnittholz	cbm
			26 23 200	Drahtstifte	t
<b>HV Polygraphische Industrie</b>					
			58 11 850	Faserholz, Fichte	Tfm
			58 11 810	Faserholz, Buche	Tfm
			58 11 840	Faserholz, Kiefer	Tfm
A 35 11 110	Textilzellstoff aus Holz	t atro	—	Linters	t
35 11 120	Textilzellstoff aus Stroh	t atro	51 14 300	Industriestroh	t
35 11 300	Edelzellstoff	t atro	141 12 30	Atznatron	t
A 35 11 210	Sulfatzellstoff	t atro	153 11 10	Gebr. Industriekalk	t
A 35 11 220	Sulfatzellstoff aus Holz	t atro	—	Rohkalksteine	t
35 11 230	Sulfatzellstoff aus Stroh	t atro	—	Weißkalk	t
35 11 240	Halbzellstoff aus Holz	t atro	—	Schwefeleinheiten	t
35 11 900	Sonstiger Zellstoff	t atro	114 00 00	Dampf	t
			111 00 00	Elektroenergie	TkWh
			—	Frischwasser	
				(zur Kontrolle der Faserstoff-rückgewinnung)	cbm
35 12 100	Holzschliff	t atro	58 11 850	Faserholz, Fichte	Tfm
			58 11 840	Faserholz, Kiefer	Tfm
			58 11 810	Faserholz, Buche	Tfm
35 12 200	Gelbstrohstoff	t atro	51 14 300	Industriestroh	t
			—	Flachsschaben	t
			35 11 210	Sulfatzellstoff	t atro
A 35 13 100	Zeitungsdruckpapier	t	35 11 220	Sulfatzellstoff aus Holz	t atro
A 35 13 200	Schreib- und Druckpapier	t	35 11 230	Sulfatzellstoff aus Stroh	t atro
35 13 311	Kabel- und Isolierpapier	t	35 11 900	Sonstiger Zellstoff	t atro
A 35 13 312	Natronsackpapier	t	35 11 240	Halbzellstoff aus Holz	t atro
35 13 315	Spinnpapier	t	35 12 100	Holzschliff	t atro
35 13 316	Kondensatorenpapier	t	39 56 000	Altpapier	t
35 13 331	Strohpackpapier	t	35 12 200	Gelbstrohstoff	t atro
35 13 338	Textilhulsenpapier	t	39 63 300	Papier- und Pappenlumpen	t
35 13 339	ubrige Packpapiere	t	—	Sonstige Faserstoffe	t
35 13 362	Seidenpapier	t		(hier sind alle nicht genannten Faserstoffe wie z. B. Torf, Glaswolle, Flachsschaben usw. einzubeziehen)	
35 13 370	Pergamentersatzpapier	t		Kaolin	t
			127,61 00		

# CONFIDENTIAL

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einsatzmaterial)	ME
A 35 14 100	Rohdachpappe	t	35 11 310	Sulfitzellstoff	t atro
35 14 310	Chromoersatzkarton	t	35 11 220	Sulfatzellstoff aus Holz	t atro
35 14 320	Maschinenkarton bis 400 g	t	35 11 230	Sulfatzellstoff aus Stroh	t atro
35 14 330	Maschinenkarton über 400 g	t	35 11 900	Sonstiger Zellstoff	t atro
35 14 500	Karton für Wellpappe	t	35 11 240	Holzcellstoff aus Holz	t atro
35 14 710	Lederpappe	t	35 12 100	Holzschliff	t atro
35 14 800	Strohpappe	t	35 12 200	Gelbatrohstoff	t atro
35 14 720	Hartpappe	t	39 58 000	Altpapier	t
A 35 14 730	Graupappe	t	39 63 300	Papier- und Poppenlumpen	t
35 14 740	Holzpappe	t	—	Sonstige Faserstoffe	t
			127 61 00	Kaolin	t
35 31 000	Papiersäcke	t	35 13 312	Natronsackpapier	t
35 35 200	Faltachachteln	t	35 14 310	Chromoersatzkarton	t
			35 14 320	Maschinenkarton bis 400 g	t
35 39 110	Tüten und Beutel	t	35 13 200	Schreib- und Druckpapier	t
			35 13 339	Übrige Packpapiere	t
35 39 611	Wellpappe und Wellpappen- erzeugnisse	t	35 13 331	Strohpackpapier	t
			35 13 339	Übrige Packpapiere	t
35 39 400	Kartonagen	t	35 14 500	Karton und Wellpappe	t
			35 13 200	Schreib- und Druckpapier	t
			35 14 310	Chromoersatzkarton	t
			35 14 320	Maschinenkarton bis 400 g	t
			35 14 330	Maschinenkarton über 400 g	t
			35 14 500	Karton für Wellpappe	t
			35 14 710	Lederpappe	t
			35 14 720	Hartpappe	t
			35 14 730	Graupappe	t
			35 14 740	Holzpappe	t
36 11 200	Zeitschriften (Bogendruck)	TAOBg.	35 13 200	Schreib- und Druckpapier	t
			35 39 730	Gestrichene Papiere und Kartons	t
36 11 300	Zeitschriften (Rollendruck)	TAOBg.	35 13 200	Schreib- und Druckpapier	t
111 00 00	Elektroenergie	TkWh	121 00 00	Feste Brennstoffe nach Brenn- stoffsorten unterteilt	t
36 13 000	Papier aller Sorten	t	121 00 00	Feste Brennstoffe nach Brenn- stoffsorten unterteilt	t
36 14 000	Karton und Pappe aller Sorten	t	121 00 00	Feste Brennstoffe nach Brenn- stoffsorten unterteilt	t
35 11 100	Textilzellstoff	t	121 00 00	Feste Brennstoffe nach Brenn- stoffsorten unterteilt	t
35 11 200	Papierzellstoff	t	121 00 00	Feste Brennstoffe nach Brenn- stoffsorten unterteilt	t
<b>HV Glas und Keramik</b>					
A 137 11 20	Haushaltporzellan	t	151 12 00	Rohdolomit	t
			127 51 00	Feldspat	t
			127 61 20	Kaolin, geschlämmt	t
			127 61 10	Rohkaolin	t
			—	Kobaltoxyd	t
			134 62 00	Feingold	kg
157 12 10	Sanitäre Keramik, ohne Steinzg.	t	127 61 20	Kaolin, geschlämmt	t
			127 51 00	Feldspat	t
			127 52 00	Pegmatit	t
			151 31 00	Röhren	t
			151 22 00	Sande für die Keramikindustrie	t
			aus		
			141 89 90	Kobaltverbindungen	t
157 89 11	Steingutgeschirr	t	127 61 20	Kaolin, geschlämmt	t
			127 51 00	Feldspat	t
			151 31 00	Röhren	t
			134 62 00	Feingold	kg
A 158 11 10-36	Fensterglas, Dickglas, Dünn- glas	Tqm ED	151 22 00	Sande für die Glasindustrie	t
			141 12 10	Kalzinierte Soda	t
			141 11 61/62	Natriumsulfat	t
			127 51 00	Feldspat	t
			151 12 00	Rohdolomit	t
			151 11 00	Rohkalkstein, gemahlen	t
			121 21 00	Rohbraunkohle	t
			121 23 10/20	Braunkohlenbriketts und Späne	t

~~CONFIDENTIAL~~

**CONFIDENTIAL**

Plan-Pos.-Nr.	Erzeugnis bzw. Produktionsplanposition	ME	Plan-Pos.-Nr.	Materialbezeichnung (Einsatzmaterial)	ME
A 158 12 10	Gußglas	Tqm ED	151 22 00	Sande für die Glasindustrie	t
			141 12 10	Kalzinierte Soda	t
			141 11 61/62	Natriumsulfat	t
			151 12 00	Rohdolomit	t
			151 11 00	Rohkalkstein, gemahlen	t
			121 21 00	Rohbraunkohle	t
			121 23 10/20	Braunkohlenbriketts und Späne	t
A 158 12 50	Drahtglas	Tqm ED	Einsatzmaterial wie bei Gußglas zuzüglich:		
			26 13 100	Drahtgeflechte	t
158 21 70	Beleuchtungsglas	t	121 21 00	Rohbraunkohle	t
			121 23 10/20	Braunkohlenbriketts und Späne	t
138 27 50	Fieberthermometer	TStück	134 82 20	Quecksilber	t
A 158 41 10/20	Bleikristall, insgesamt	t	141 18 40	Bleimennige (n. f. Farben)	t
158 31 00	Getränkeflaschen	t	151 32 00	Sande für die Glasindustrie	t
			151 11 00	Rohkalkstein, gemahlen	t
			141 12 10	Kalzinierte Soda	t
			141 11 61/62	Natriumsulfat	t
			151 12 00	Rohdolomit	t
			127 57 40	Braunstein	t
144 25 00	Leder- und Fußbodenpflege- mittel	t	148 44 10	Hartparaffin	t
			148 46 10	Rohmontanwachs	t
144 16 00	Seife, Norm 40	t	144 12 00	Technische Tierfette und -öle	t
			144 13 00	Fettsäuren; natürliche und synthetische	t
			141 12 30	Ätznatron	t
144 34 10	Hautleim	t	39 67 700	Leimleder, leimgebunden	t
145 41 00	Plasterzeugnisse auf Basis von PVC	t	145 12 10	PVC-Pulver	t
			142 51 30	Palatinole	t
			—	andere Weichmacher	t
<b>VVB Rohstoffreserven</b>					
32 23 000	Reißpinnstoffe	t	39 63 100	Lumpen für die Textilindustrie	t
			144 33 00	Schmälzöl	t
—	Putzwolle	t	39 63 200	Sonstige Lumpen für Putzwolle	t
aus					
32 23 000	Reißwolle über 50 Prozent	t	39 63 100	Lumpen für die Textilindustrie	t
			144 33 00	Schmälzöl	t
aus					
32 23 000	Reißbaumwolle	t	39 63 100	Lumpen für die Textilindustrie	t
			144 33 00	Schmälzöl	t

### 3. Verleihung der Berufsbezeichnungen Meister, Techniker und Ingenieur ohne Ablegung einer Sonderprüfung

Berlin, den 25. Januar 1956

Auf Grund des § 7 der 2. Durchführungsbestimmung vom 16. Januar 1953 zur Anordnung über die Bildung einer HA Fachschulwesen beim Staatssekretariat für Hochschulwesen — Sonderprüfung für Meister, Techniker und Ingenieure — (GBl. S. 142) wird über die Verleihung der Berufsbezeichnung Meister, Techniker und Ingenieur ohne Ablegung einer Sonderprüfung angewiesen:

#### I. Anträge auf Verleihung der Berufsbezeichnung

- Die Befreiung von der Sonderprüfung und Verleihung der Berufsbezeichnung Meister, Techniker und Ingenieur erfolgt auf Antrag des Betriebes durch das Ministerium.
- Der Antrag muß zum Ausdruck bringen, daß die im § 5 der 2. Durchführungsbestimmung vom 16. Januar 1953 aufgestellten Voraussetzungen sowie die Qualifikationsmerkmale eines Meisters, Technikers bzw. Ingenieurs neuen Typus gegeben sind. Die erforderlichen außergewöhnlichen Leistungen sind aufzuzeigen.

3. Der Antrag ist vom Werkleiter des Betriebes zu stellen und von der BGL des Betriebes und vom Leiter der VVB bzw. IZL zu bestätigen.

4. Der Antrag ist der für die Fachrichtung zuständigen Fachschule einzusenden, welche nach Konsultation des zur Verleihung der Berufsbezeichnung Vorgesetzten einen Vorschlag zur Entscheidung durch das Ministerium erarbeitet. Die Konsultation findet an der Fachschule statt. Die entstehenden Fahrtkosten gehen zu Lasten des Bewerbers.

5. Mit dem Antrag sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Fachliche und gesellschaftliche Beurteilung durch die Kaderabteilung,
- Personalfragebogen (neuester Stand),
- ausführlicher handschriftlicher Lebenslauf (neuester Stand),
- lückenloser Tätigkeitsnachweis und Nachweis über besuchte Schulen und Lehrgänge,
- beglaubigte Abschriften sämtlicher Berufszugnisse.

#### II. Termin für Verleihung von Berufsbezeichnungen

- Über die Verleihung von Berufsbezeichnungen entscheidet das Ministerium einmal im Jahr im Monat April.

**CONFIDENTIAL**

2. Die Anträge sind den zuständigen Fachschulen bis Ende Februar (im Jahre 1956 bis 7. März 1956) jeden Jahres einzureichen, die ab Ende März dem Ministerium, ZA Fachschulen, weiterleiten.

3. Die Überreichung der Urkunden mit der verliehenen Berufsbezeichnung Meister, Techniker und Ingenieur erfolgt in der Feierstunde der Fachschulen anlässlich des 1. Mai durch einen Vertreter oder Beauftragten des Ministeriums.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichünd. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 4. Anweisung über die Beteiligung an Prozessen vor Gerichten außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin, den 3. Februar 1956

Auf Grund einer Anordnung des Herrn Ministerpräsidenten weise ich in bezug auf Beteiligung an Prozessen (Aktiv- und Passivprozesse) vor Gerichten außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik folgendes an:

1. Die Teilnahme als Kläger oder Verklagter an Prozessen vor Gerichten außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik bedarf bei allen dem Ministerium für Leichtindustrie nachgeordneten staatlichen und wirtschaftlichen Organen meiner Genehmigung.
2. Sobald die Notwendigkeit der Führung eines solchen Prozesses erkannt wird, ist sofort die Genehmigung unter Mitteilung folgender Angaben einzuholen:
  - a) der Prozessparteien,
  - b) des Prozessvertreters,
  - c) des Streitgegenstandes mit kurzer Schilderung des dem Verfahren zugrunde liegenden Sachverhaltes und der Höhe des Streitwertes,
  - d) des zuständigen Gerichtes, bei dem der Prozeß geführt werden soll,
  - e) der voraussichtlichen Höhe der Prozeßkosten,
  - f) der Erklärung, ob und in welchem Umfang die erforderlichen Valuta zur Verfügung stehen bzw. zu beantragen sind.

Der Antrag auf Genehmigung ist an die ZA Recht und Vertragsschiedsstelle zu richten.

3. Über den Ausgang eines jeden Verfahrens oder eines besonders wichtigen Stadiums des Prozesses ist sofort Bericht zu erstatten.
4. Unberührt von dieser Weisung bleiben die Bestimmungen über die Regelung des innerdeutschen Zahlungsverkehrs. Hierzu gelten zur Zeit insbesondere folgende Vorschriften:
  - §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 15. Dezember 1950 zur Regelung des innerdeutschen Zahlungsverkehrs GBl. S. 1202);
  - § 4 der 2. Durchführungsbestimmung hierzu vom 1. Oktober 1951 (GBl. S. 897) und
  - § 1 der 3. Durchführungsbestimmung hierzu vom 12. Mai 1954 (GBl. S. 495).
5. Über zur Zeit laufende Prozesse ist sofort gemäß Ziffer 2 zu berichten. Hierbei ist der Stand des Verfahrens anzugeben.
6. Genehmigungsanträge und Berichte sind jeweils in zweifacher Ausfertigung der ZA Recht und Vertragsschiedsstelle zuzuleiten.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichünd. Nr. 1 56 v. 18. 2. 56

#### 5. Richtlinien für die Ausarbeitung und Anwendung von Prämienzeitlohnsystemen für Produktionsarbeiter in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben

Die Prämienzeitlohnsysteme sind ein wichtiges Mittel zur Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität und der Verteilung

nach Arbeitsleistung im Interesse der Werktätigen und zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht. Die richtige Anwendung von Prämienzeitlohnsystemen trägt damit gleichzeitig zur Erhöhung der Rentabilität der Betriebe und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse bei. Sie können jedoch nur dann voll wirksam werden, wenn durch Festlegung richtiger Bewertungsmerkmale und Bedingungen die Anstrengungen der Werktätigen auf die jeweiligen Schwerpunkte gelenkt werden und eine richtige Verbindung zwischen den persönlichen materiellen Interessen des einzelnen mit den Interessen der Gesellschaft insgesamt erfolgt. Um die im Zeitlohn beschäftigten Arbeiter, die nicht in den Leistungslohn überführt werden können, stärker materiell an den Ergebnissen ihrer Arbeit zu interessieren und zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit der Prämienzeitlohnsysteme werden folgende Hinweise für die Ausarbeitung und Anwendung der Prämienzeitlohnsysteme gegeben:

#### A. Bedingungen für die Anwendung der Prämienzeitlohnsysteme und Anwendungsbereich

##### I.

1. Die Anwendung der Prämienzeitlohnsysteme kann nur dann erfolgen, wenn hierdurch ein nachweisbarer ökonomischer Nutzen erreicht wird und eine gute ökonomische Begründung in Form von genau umrissenen Zielen und Bedingungen gegeben ist.
2. Auf der Grundlage genauer Gütebestimmungen, exakter Materialverbrauchsnormen, Normen für die Ausrüstung und Lebensdauer von Maschinen und Werkzeugen muß mit der Anwendung des Prämienzeitlohnes eine Verstärkung des materiellen Anreizes der Arbeiter zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur qualitativen Verbesserung der Kennziffern erreicht werden.

##### II.

1. Der Prämienzeitlohn kann angewandt werden für Arbeiten, die sich nicht normen lassen, wo es aber trotzdem möglich ist, die Arbeitsleistung auf der Grundlage anderer Kennziffern und Faktoren vergleichbar zu machen und zu messen.
2. Die Anwendung des Prämienzeitlohnes kann insbesondere erfolgen:
  - a) für Produktionshilfsarbeiter, die einen unmittelbaren Einfluß auf die Hauptproduktion ausüben, d. h. in solchen Bereichen, in denen eine Zuarbeitung (Hilfestellung) der Produktionshilfsarbeiter für die Produktionsgrundarbeiter durch Bereitstellung erforderlicher Mittel, wie Materialien, Hilfsstoffe, Werkzeuge, Halbfertigfabrikate und Einzelteile, erfolgt;
  - b) für Produktionsarbeiter, die durch die Wartung und Instandhaltung der Maschinen und Aggregate einen Einfluß auf die Produktion, insbesondere auf die Senkung der Störungszeiten, ausüben;
  - c) für besondere Arbeiten, die eine Anwendung des direkten Leistungslohnes nicht gestatten, wie komplizierte Einzelarbeiten, sowie für Beschäftigte, die durch ihre Kontrolltätigkeit wesentlichen Einfluß auf die Senkung des Ausschusses und die Erhöhung der Qualität des Erzeugnisses haben.

#### B. Ausarbeitung und Abschluß der Prämienzeitlohnsysteme (Prämienzeitlohnvereinbarungen)

##### I.

1. Die Ausarbeitung der Prämienzeitlohnsysteme muß unter Leitung eines verantwortlichen Mitarbeiters der Abteilung Arbeit in kollektiver Zusammenarbeit mit den Meistern, Brigadiern, Normenbearbeitern, den Aktivisten und Arbeitern sowie der Intelligenz am Arbeitsplatz erfolgen.

**CONFIDENTIAL**

**CONFIDENTIAL**

2. Aus dem Prämienzeitlohnsystem muß der Personenkreis, der sich Prämien erarbeiten kann, die für die Prämierung vorgesehenen Bedingungen und Ziele sowie die Staffelung der Prämiensätze klar ersichtlich sein.
3. Bei Ausarbeitung und Anwendung der Prämienzeitlohnsysteme sind die Arbeitsschutzbestimmungen, die rationellste Ausnutzung des Arbeitstages, die Anwendung von Neueremethoden sowie eine richtige Arbeitsorganisation im einzelnen Arbeitsbereich zu berücksichtigen.
4. Die Ausarbeitung der Prämienzeitlohnsysteme hat unter Auswertung der Erfahrungen gleichartiger Betriebe zu erfolgen, wobei von den VVB/IZL den Betrieben eine konkrete Anleitung zu geben ist. In Zusammenarbeit zwischen den VVB/IZL, Industriegewerkschaften und den Abteilungen für Arbeit der Betriebe sind reale Prämienzeitlohnsysteme für einzelne Berufsgruppen auszuarbeiten. Die Bestätigung erfolgt durch die zuständige Hauptverwaltung.
5. Bei der Anwendung neuer Prämienzeitlohnsysteme ist hierfür ein vorläufiger Prämienvertrag für die Zeitdauer von mindestens drei Monaten abzuschließen. Nach Überprüfung der in dieser Zeit erzielten Erfolge (Gegenüberstellung der ausgezahlten Prämien und erzielten Einsparungen) erfolgt die endgültige Bestätigung wie auch die endgültige Festlegung der Prämiensätze.

## II.

1. Der Abschluß der Prämienverträge erfolgt durch die Werkleitung unter Zustimmung der BGL auf der Grundlage der vollen Überzeugung aller beteiligten Arbeiter.
2. Beim Abschluß der Prämienverträge müssen die Bedingungen für die Kündigung sowie die beiderseitige Kündigungsfrist festgelegt werden. In der Regel sollen die Prämienzeitlohnsysteme für ein Jahr gelten. Zur Überwindung bestimmter Engpässe können zeitlich begrenzte Prämienvereinbarungen abgeschlossen werden.

## III.

1. Gemeinsam mit den Arbeitern sind die Prämienzeitlohnsysteme periodisch zu überprüfen und so zu verbessern, daß sie ständig mobilisierend auf die Erhöhung der Produktion und Verbesserung der Qualität einwirken.
2. Vor der Kündigung bestehender Prämienzeitlohnvereinbarungen ist im Prinzip dafür zu sorgen, daß an Stelle der alten ein neues verbessertes Prämienzeitlohnsystem eingeführt wird.
3. Bei der Einführung und Anwendung neuer Prämienzeitlohnsysteme sind durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen die Voraussetzungen für die Erzielung einer hohen Arbeitsproduktivität und für die Erfüllung der Prämierungsbedingungen zu schaffen.

## C. Prämierungsbedingungen und Kennziffern.

1. Durch exakte Bedingungen und Kennziffern ist die Menge und Qualität der zu leistenden Arbeit als Voraussetzung für die Prämierung für den einzelnen Arbeiter bzw. die Arbeitsgruppe genau festzulegen, soweit das unter den gegebenen betrieblichen Bedingungen möglich ist. Gleichzeitig ist in den Prämienvereinbarungen festzusetzen, in welchen Fällen die errechnete Mehrleistungsprämie nicht in voller Höhe bzw. nicht zur Ausschüttung gelangen kann. (Siehe Differenzierung in angeführten Mustervereinbarungen.)
2. Die festgelegten Bedingungen und Kennziffern müssen einfach und klar sein und einen einwandfreien Nachweis der erreichten Einsparung bzw. der Erfüllung der gestellten Ziele ermöglichen.

3. Als Bewertungsmerkmale können folgende Faktoren herangezogen werden:

- a) Die Erfüllung des Produktions- und Gewinnplanes sowie anderer Pläne in dem betreffenden Abschnitt der Abteilung oder des Meisterbereiches.
- b) Die Einhaltung bzw. die Übererfüllung der Kennziffern für die Selbstkostensenkung.
- c) Die Steigerung der Arbeitsproduktivität der Produktionsgrundarbeiter in dem zu betreuenden Abschnitt gegenüber dem vergangenen Quartal in Verbindung mit der Einhaltung des Lohnfonds.
- d) Die kontinuierliche und reibungslose Versorgung des Produktionsgrundarbeiters mit allen zur Erfüllung der Pläne erforderlichen Mitteln.
- e) Die Einsparung von Arbeitskräften.
- f) Kennziffern für die Verbesserung der Qualität und Senkung der Ausschußquote.
- g) Einsparung von Material, Energie, Roh- und Hilfsstoffen sowie von Werkzeugen.
- h) Kennziffern für die Senkung der Stillstands- und Wartezeiten, für die Verkürzung der Reparaturzeit oder die Verlängerung der Lebensdauer der Maschinen, Werkzeuge und Anlagen.

4. Als Voraussetzung für die Prämierung und zur Messung der Arbeitsleistung sind diejenigen Bedingungen bzw. Kennziffern festzulegen, die der jeweilige Personenkreis am stärksten beeinflussen kann.

Beispielsweise für den Reparaturschlosser und Betriebselektriker eine bestimmte Kennziffer für die Senkung der Wartezeit durch Ausfall von Maschinen und Aggregaten, für den Kranführer die Senkung der Kosten der Produktionsgrundarbeiter wegen Kranwartezeit u. a.

5. Als Bewertungsmerkmale sind in der Regel nur eine bzw. zwei Kennziffern, die kombiniert werden können, zur Bewertung der Arbeitsleistung heranzuziehen. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Prämierung der einen Arbeitsgruppe sich nicht negativ auf andere Gruppen auswirkt.

## Festsetzung der Prämiensätze

1. In Verbindung mit den Prämierungsbedingungen sind die Prämienätze so festzulegen, daß die Relation zwischen der gezahlten Mehrleistungsprämie und der Mehrleistung den Erfordernissen der schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität als der des Durchschnittslohnes und den Rentabilitätsprinzipien entspricht.
2. Die Prämien können bis zu 20 Prozent des Zeitlohnes der Lohngruppe, in die der Arbeiter eingestuft ist, betragen.
3. Die Festsetzung der Prämienätze bis zu 20 Prozent des Zeitlohnes hat differenziert zu erfolgen, wobei darauf zu achten ist, daß die Prämien mit den Leistungen der Prämienberechtigten steigen oder fallen.
4. Die Festlegung der Höhe der Prämienätze hat unter Berücksichtigung
  - a) der Realität der Bewertungsmerkmale bzw. Kennziffern, die dem Prämienystem zugrunde liegen,
  - b) der Bedeutung der jeweiligen Beschäftigtengruppe, die nach dem Prämienystem arbeitet, für die Durchführung des Produktionsprozesses zu erfolgen.
5. Von den Hauptverwaltungen sind in Zusammenarbeit mit den Finanzorganen ständige Kontrollen über den ökonomischen Nutzen der angewandten Prämienzeitlohnsysteme durchzuführen.

**CONFIDENTIAL**

CONFIDENTIAL

**Beispiele von Vereinbarungen über Prämienzeitlohnsysteme**

**1. Beispiel:**

Beteiligt sind alle im Zeitlohn arbeitenden Transport- und Lagerarbeiter in den Erfassungsstellen sowie die Papierpresser, Flaschensortiererinnen, Kraftfahrer und Beifahrer.

Der Prämienzeitlohn wird gewährt, wenn die Planauflage im Lagergeschäft insgesamt in den Sparten

- Alttextilien
- Altpapier
- Sammeln Knochen
- Flaschen und Gläsern

übererfüllt wird:

Der Prämienzeitlohn-Zuschlag staffelt sich entsprechend der Übererfüllung der Pro-Kopf-Leistung der einzelnen Kollegen wie folgt:

%	%	%
101 — 110 = 5		
111 — 130 = 10		
131 — 150 = 15		
über 150 = 20		

Die Pro-Kopf-Leistung wird ermittelt durch eine Gegenüberstellung von Soll und Ist der Menge des Lagergeschäfts und der Arbeitskräfte durch die Gesamtstunden  $\times$  Anzahl der Stunden jedes Arbeiters.

**Beispiel: Erfassungsstelle Aschersleben**

Soll: 128,3 t  
 Pro-Kopf-Leistung 14,3 t  
 Arbeitskräfte 9  
 Ist: 137,2 t  
 Pro-Kopf-Leistung 15,2 t  
 Arbeitskräfte 9  
 Ist-Leistung 137,2 t : 1698 Stdn. = 80,8 kg/std.

		Err. %	Lohnzusch.
Koll. Fricke	207,5 Std. $\times$ 80,8 kg = 16,8 t	117,5	10 %
Koll. Kurzke	216,5	17,5 t	122,4 10 %
Koll. Mikulasch	216	17,5 t	122,4 10 %
Koll. Bürger	217	17,5 t	122,4 10 %
Koll. Kohlweyer	208,5	16,8 t	117,5 10 %
Koll. Schneider	193	15,8 t	109,1 5 %
Koll. Politz	250	20,2 t	141,3 15 %
Koll. Langner	107,5	8,7 t	—
Koll. Wipprecht	82	6,8 t	—
	1698 Std.	137,2 t	

Die Auswertung der Übererfüllung wird monatlich getrennt für die einzelnen Betriebsabteilungen vorgenommen.

Die Auszahlung des in Frage kommenden Lohnzuschlags wird bei der 1. Abschlagszahlung des darauffolgenden Monats vorgenommen.

Die Vereinbarung gilt bis zum 30. Juni 1955 und kann mit einer Frist von einem Monat aufgekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, verlängert sich die Gültigkeitsdauer stillschweigend um 3 Monate und ist nach dieser Frist von beiden Seiten monatlich aufkündbar.

Im Leitbetrieb  
 BGL                      , Abt. Arbeit                      Werkleiter  
 gez.: Unterschrift      gez.: Unterschrift              gez.: Unterschrift

**2. Beispiel:**

**Maschinisten:**

Bei dem Prämienzeitlohn für die Maschinisten soll von den Maschinenstillständen ausgegangen werden. Zugrunde zu legen sind die durchschnittlichen Maschinenstillstandszeiten der letzten 5 Jahre. Diese Unterlagen sind in jedem Betrieb (Energiebeauftragter oder technische Leitung) vorhanden.

**Beispiel:**

1951—1955 Maschinenstillstand 450 Stunden  
 1951—1955 Soll-Maschinenstunden 22 500 Stunden  
 Ist-Ausfall in Prozent 2,0

Werden diese durchschnittlichen Maschinenausfallstunden durch bessere Wartung der Maschinen durch den Maschinisten gesenkt, so kann ein Prämienzeitlohn angewandt werden.

Hierzu Prämien-Tabelle:

2,10 %	Ausfall = 0 %	Prämie
2,00 % — 1,81 %	Ausfall = 2 %	Prämie
1,80 % — 1,51 %	Ausfall = 4 %	Prämie
1,50 % — 1,21 %	Ausfall = 6 %	Prämie
1,20 % — 0,91 %	Ausfall = 9 %	Prämie
0,90 % — 0,61 %	Ausfall = 12 %	Prämie
0,60 % — 0,31 %	Ausfall = 15 %	Prämie
0,30 % — 0,01 %	Ausfall = 18 %	Prämie
0,0 %	Ausfall = 20 %	Prämie

Der prozentuale Ausfall soll 2 Dezimalstellen aufweisen. Der Prämien-Prozentsatz wird zu dem Zeitlohn des betreffenden Maschinisten entsprechend seiner Lohngruppe zugeschlagen. Ausfall bzw. Maschinenstörungen, die durch Störungen außerhalb des Maschinenhauses entstanden sind, darunter gehören auch Reparaturstunden durch Invest- oder Generalreparaturmittel, können natürlich auf den Prämienzeitlohn des Maschinisten nicht berechnet werden.

**3. Beispiel:**

**Handwerker der Produktionsabteilungen und Handwerker für Reparaturarbeiten in der Werkstatt:**

Die Handwerker, die direkt den Abteilungen zugeteilt sind, können die Stillstandszeiten — seien es Spindel- oder Maschinenausfälle — sehr beeinflussen. Durch eine bessere und sorgfältigere Durchführung von Reparaturen sollen die Spindelausfälle bzw. die Maschinenausfälle in den Produktionsabteilungen verkürzt und infolgedessen eine bessere Ausnutzung der Kapazität und eine Rentabilitätssteigerung erreicht werden. Deshalb ist für diese Handwerker ein Prämiensystem zu schaffen, welches kontrollierbar ist und genau berechnet werden kann.

**Beispiel:**

Prämienzeitlohn für die Handwerker der Spinnerei bzw. Vorphannerei:

In der Statistik oder der technischen Abteilung sind zunächst einmal die geplanten Spindelausfallstunden jeder Maschine festzustellen. Für die Erfassung der Ausfallsspindel wird folgendes System vorgeschlagen:

Masch.-Nr.	Anzahl d. Spind.	Arb.-Zeit	Soll-Sp.-Stunden	Ist-Sp.-Stunden	tatsächl. Laufst. u. Berücks. d. effekt. Laufzeit	
					Spind.	Stunden
1	60	8	480	59	7	413

Ausfall = 11,56 Prozent.

Alle Maschinen können auf diese Art erfaßt und der durchschnittliche monatliche Verlust kann somit festgestellt werden.

In anderen Abteilungen können die Maschinenausfallstunden in ähnlicher Form errechnet werden. Auch beim Handwerker sind die nicht beeinflussbaren Stillstände vom Soll und Ist selbstverständlich abzusetzen.

**Prämientabelle:**

Die Prämientabelle ist entsprechend der Senkung der geplanten Spindelausfallstunden zu differenzieren (siehe Prämientabelle der Maschinisten). Der prozentuale Ausfall soll 2 Dezimalstellen aufweisen. Der volkswirtschaftliche Nutzen muß auch hier ersichtlich sein.

Durch die Senkung der Ausfallstunden ist nachzuweisen, welche Mengen mehr produziert und welche Lohneinsparungen für verkürzte Wartezeiten der Produktionsgrundarbeiter erzielt wurden.

Verf. u. Mitg. d. Min. f. Leichind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

**CONFIDENTIAL****6. Richtlinien für den Abschluß von Einzelverträgen**  
Berlin, den 9. Januar 1956

Auf Grund des Beschlusses über die Erweiterung der Befugnisse der Minister, der Leiter der Hauptverwaltungen und der Werkleiter der Betriebe der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie vom 23. Dezember 1955 (GBl. S. 933) war eine Überarbeitung der bisherigen Richtlinien notwendig. (Veröffentlicht in „Verfügungen und Mitteilungen“ Nr. 10 vom 13. Oktober 1955.)

Zur besseren Übersicht beim Abschluß von Einzelverträgen hat sich die Leitung des Ministeriums für Leichtindustrie entschlossen, die sich ergebenden Veränderungen nicht in Form eines Nachtrages, sondern in einer Neufassung unter Berücksichtigung des neuen Ministerratsbeschlusses herauszugeben. Gleichzeitig wird die Richtlinie vom 13. Oktober 1955 („Verfügungen und Mitteilungen“ Nr. 10/55) außer Kraft gesetzt.

Danach bilden für den Abschluß von Einzelverträgen für die dem Ministerium für Leichtindustrie unterstellten Betriebe, Verwaltungen und Einrichtungen nachfolgend aufgeführten Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse die Grundlage:

- §§ 8 und 9 der Verordnung vom 28. Juni 1953 über die Erhöhung der Gehälter für Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker in der Deutschen Demokratischen Republik (GBl. S. 510).
- Verordnung vom 23. Juli 1953 über die Neuregelung des Abschlusses von Einzelverträgen mit Angehörigen der Intelligenz in der Deutschen Demokratischen Republik (GBl. S. 897) und der 3. Durchführungsbestimmung vom 15. Juni 1955 (GBl. S. 453).
- Beschluß über die Erweiterung der Befugnisse der Minister, der Leiter der Hauptverwaltungen und der Werkleiter der Betriebe der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie vom 8. Dezember 1955 (GBl. I S. 933) sowie die Anordnung zur Durchführung dieses Beschlusses vom 19. Dezember 1955 (GBl. I S. 935).

**Personenkreis:**

Zu den im § 2 der Verordnung vom 23. Juli 1953 genannten Angehörigen der Intelligenz gehört folgender Personenkreis:

- Personen, für die gemäß der §§ 8 und 9 der Verordnung vom 28. Juni 1953 über die Erhöhung der Gehälter für Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker in der Deutschen Demokratischen Republik Einzelgehälter festgesetzt wurden.
- Nationalpreisträger, Verdiente Techniker des Volkes, Verdiente Lehrer des Volkes. Mit vorgenanntem Personenkreis ist in jedem Fall ein Einzelvertrag abzuschließen.
- Weiterhin können, wenn die erforderlichen Qualifikationsmerkmale zutreffen, mit folgendem Personenkreis Einzelverträge abgeschlossen werden (siehe Anlage).

**Förderungsmaßnahmen**

Beim Abschluß von Einzelverträgen sind auf folgenden Hauptgebieten Förderungsmaßnahmen zu beachten:

- Gewährung von Prämien für ertragreiche Mitwirkung bei der Erfüllung von Produktionsplänen, Gewährung von Prämien für besondere Einzelleistungen,
- Förderung des Vorschlags- und Erfindungswesens, Unterstützung bei Wohnraumgewährung, Urlaubsgewährung und Zurverfügungstellung von Urlaubspätzen,
- gesundheitliche Fürsorge und Unterstützung im Krankheitsfälle,

Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung und Qualifizierung, Schaffung von Voraussetzungen zur Weiterentwicklung wissenschaftlicher Arbeiten,

Förderung der Ausbildungsmöglichkeiten für die Kinder, erhöhter Kündigungsschutz.

**Anträge auf Einzelverträge**

Von den Leitern der Betriebe, Verwaltungen und Einrichtungen sind auf der Grundlage des Mustereinzelvertrages im Gesetzblatt Nr. 89/53 Vorschläge für Einzelverträge mit den Angehörigen der Intelligenz ihrer Betriebe auszubereiten.

Bei der Ausarbeitung der Einzelverträge sind die in der Rahmenrichtlinie zur Verordnung vom 23. Juli 1953 über die Neuregelung des Abschlusses von Einzelverträgen mit Angehörigen der Intelligenz (Anlage 1 der Verordnung) festgelegten Erläuterungen zum Einzelvertragsmuster zu beachten.

Weiterhin ist bei der Ausarbeitung eines Einzelvertrages entsprechend des Einzelvertragsmusters (Anlage 2 der Verordnung) aufzunehmen:

im § 4 das Datum der neuen Prämienverordnung „17. Februar 1955/GBl. S. 135“.

Zum § 6 ist hinzuzufügen:

„Eine Vereinbarung über die bevorzugte Benutzung der FDGB-Ferienplätze stellt keinen zwingenden Anspruch dar.“

Zu § 7 ist neu einzufügen:

„Als Leistung der Sozialversicherung im Sinne des § 7 des Einzelvertragsmusters ist bei ambulanter und stationärer Behandlung das Krankengeld anzusehen.“

An Stelle des letzten Satzes des § 13 (Anlage 1 zur Verordnung) ist aufzunehmen:

„Sind zukünftig bisher vorhandene Voraussetzungen nicht mehr gegeben, so müssen entweder Änderungsverträge abgeschlossen oder die in Ziffer 5, Buchstaben a) und b) festgelegten Bestimmungen über die Kündigung von Einzelverträgen angewandt werden.“

Diese Vorschläge sind in dreifacher Ausfertigung mit einer eingehenden Begründung an die zuständige Hauptverwaltung einzureichen.

Ausgenommen hiervon sind Betriebe, die entsprechend ihrer Größe oder volkswirtschaftlichen Bedeutung (gemäß Abschnitt II, Ziffer 15 des Beschlusses über die Erweiterung der Befugnisse der Minister, der Leiter der Hauptverwaltungen und der Werkleiter der Betriebe der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie vom 8. Dezember 1955, GBl. S. 934) ausdrücklich vom Hauptverwaltungsleiter diese Befugnisse übertragen bekommen haben.

Nach der erfolgten Zustimmung sind diese Einzelverträge von den Vertragspartnern zu unterzeichnen und treten mit dem Zeitpunkt der Unterzeichnung in Kraft.

Ein Exemplar des Einzelvertrages haben die Betriebe und Institutionen nach Unterzeichnung des Vertragspartners an die zuständige Hauptverwaltung zurückzuzureichen.

Die Auflösung von Einzelverträgen kann erfolgen:

- durch Aufhebungsvertrag, d. h. durch übereinstimmende Erklärung beider Vertragspartner über die Auflösung des Einzelvertrages. Hierbei braucht eine Kündigungsfrist nicht eingehalten zu werden;
- durch Kündigung unter Einhaltung der im Vertrag festgelegten Kündigungsfrist;
- ohne Einhaltung der Kündigungsfrist durch fristlose Entlassung, wenn einer der im § 9 der Verordnung über Kündigungsrecht vom 7. Juni 1951 (GBl. S. 550) genannten Gründe vorliegt. In diesen Fällen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

d) Die Kündigung von Einzelverträgen bedarf in jedem Fall der Zustimmung der Betriebsgewerkschaftsleitung der Betriebe und Dienststellen, in welchen die Einzelvertragsinhaber tätig sind. Ausgenommen sind Einzelvertragsinhaber, deren Kündigung entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 10. März 1955 — Disziplinarordnung — erfolgt.

Die den VVB/IZL unterstellten Betriebe haben innerhalb von drei Tagen nach Ablauf eines Quartals ihrer VVB/IZL mitzuteilen, welche Einzelverträge aufgelöst wurden.

Die VVB/IZL geben die Angaben zusammengefaßt innerhalb fünf Tagen nach Ablauf eines Quartals der zuständigen Hauptverwaltung bekannt.

Die Institute berichten der jeweiligen Hauptverwaltung direkt innerhalb von fünf Tagen nach Ablauf eines Quartals.

Die Fachschulen geben ihre Meldung zum gleichen Termin an die Zentrale Abteilung Arbeit.

Einzelgehälter nach §§ 8 und 9 der Verordnung vom 28. Juni 1952 (GBl. S. 510) werden ausnahmslos durch den Minister festgesetzt und bestätigt. (Das sind Gehälter, die über den Rahmen der J-Gruppen hinausgehen und in jedem Fall mit einem Einzelvertrag verbunden sind.)

Durch laufende Überprüfung wird die Rechtmäßigkeit bestehender Einzelverträge mit Einzelgehältern nach § 8 der Verordnung vom 28. Juni 1952 untersucht.

Einzelverträge von Einzelgehaltssinhabern, deren Qualifikation für diese Auszeichnung nicht ausreichend ist, werden im gegenseitigen Einvernehmen durch Aufhebungsvertrag gelöst oder fristgemäß gekündigt. Soll der Einzelvertrag bestehen bleiben und nur das Einzelgehalt verändert werden, so ist ein entsprechender Änderungsvertrag abzuschließen.

Dieser Änderungsvertrag bedarf als Nachtrag der Zustimmung des Ministers.

#### Anlage zur Richtlinie für den Abschluß von Einzelverträgen

##### I. Personenkreis

###### 1. H V Textil

Werkdirektoren der Betriebskategorien III und IV, Technische Leiter der Betriebskategorien III und IV, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV, Produktionsleiter der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie IV, Leiter der Zentralen Musterungsbüros, Leiter der Versuchslaboratorien, Leiter von größeren Ausbildungsstätten mit über 500 Lehrlingen.

###### 2. H V Leder/Schuhe/Rauchwaren

Werkdirektoren der Betriebskategorien III und IV, Hauptingenieure (technische Direktoren) der Betriebskategorien III und IV, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie IV, Leiter der Zentralen Musterungsbüros, Produktionsleiter der Betriebskategorie IV, hervorragende Mitarbeiter auf wissenschaftlichem, künstlerischem und technischem Gebiet im Zentralen Musterungsbüro, Leiter von größeren Ausbildungsstätten mit über 500 Lehrlingen.

###### 3. H V Holz und Kulturwaren

Werkdirektoren der Betriebskategorie IV, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie IV, Technische Leiter der Betriebskategorie IV, Diplomwirtschaftler in entsprechend leitender Funktion

der Betriebskategorie IV, Leiter der zentralen Musterungsbüros, Leiter größerer Forschungs- und Versuchslaboratorien, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV, Leiter größerer Ausbildungsstätten mit über 500 Lehrlingen.

#### 4. H V Polygrafische Industrie

##### a) Zellstoff-, Papier- und Pappenerzeugung:

Werkleiter der Betriebskategorien III und IV, Hauptingenieure bzw. Technische Leiter der Betriebskategorien III und IV, Hauptmechaniker der Betriebskategorien III und IV, Hauptproduktionsleiter der Betriebskategorien III und IV, Hauptmechaniker der Betriebskategorien III und IV, Diplomingenieure und Ingenieure, die mit Spezialaufgaben in der Fertigung, Forschung und Überwachung eingesetzt sind, in den Betriebskategorien III und IV, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie III und IV, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV.

##### b) Grafische Industrie und Papierverarbeitung:

Werkleiter der Betriebskategorien III und IV, Technische Leiter der Betriebskategorien III und IV, technische Sektorenleiter der Betriebskategorien III und IV, Diplomingenieure und Ingenieure, die mit Spezialaufgaben in der Fertigung, Forschung und Überwachung eingesetzt sind, in den Betriebskategorien III und IV, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie IV, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV.

##### c) Verlagswesen:

Verlagsleiter, Cheflektoren, hervorragende wissenschaftliche Lektoren und Redakteure, hervorragende wissenschaftliche Mitarbeiter, die auf Spezialgebieten beschäftigt sind, wie Ingenieurkartographen, Toningenieure, Aufnahmeleiter.

#### 5. H V Glas und Keramik

Werkdirektoren der Betriebskategorien III und IV, Hauptingenieure der Betriebskategorie IV, Technische Leiter der Betriebskategorie III, kaufmännische Direktoren der Betriebskategorie IV, Arbeitsdirektoren der Betriebskategorie IV, hervorragende Künstler auf dem Gebiete der Form und Dekorgestaltung, Produktionsleiter der Betriebskategorie IV, Hauptbuchhalter der Betriebskategorie IV, Leiter größerer Forschungs- und Versuchslaboratorien.

#### 6. Projektierungsbüros

Leiter der Projektierungsbüros, Technische Leiter der Projektierungsbüros, Diplomingenieure, Ingenieure und Konstrukteure, die als Abteilungsleiter selbständigen Fachgebieten vorstehen.

#### 7. Forschungsinstitute

Leiter der Institute, wissenschaftliche Mitarbeiter, die mit der Leitung von Forschungsgruppen oder mit der selbständigen Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut sind.

#### 8. Fachschulen

Leiter der Fachschulen, stellvertretende Leiter der Fachschulen, Abteilungsleiter, Dozenten an Fachschulen mit hervorragender technischer, wissenschaftlicher oder pädagogischer Qualifikation.

#### 9. DHZ und Absatzkontore

Leiter der Zentralen Leitung, Handelsleiter (technischer Leiter), Leiter der Absatzkontore.

#### 10. VVB/IZL

Verwaltungsleiter, Technische Leiter der VVB/IZL.

## II. Ministerium für Leichtindustrie

Technische Leitung des Ministeriums, Leiter der Abteilung Technologie, Leiter der Planung, Leiter der Investitionen, Hauptmechaniker, Leiter der Abteilung Arbeit, Hauptbuchhalter, Leiter der Abteilung Absatz, Leiter der Abteilung Materialversorgung, Chefdispatcher, Leiter der Hauptverwaltung, stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung (Technischer Leiter).

II. Für den vorstehend aufgeführten Personenkreis sind folgende Qualifikationsmerkmale beim Abschluß eines Einzelvertrages ausschlaggebend:

### 1. Für die kaufmännische Intelligenz

a) Abgeschlossene Hochschulausbildung als Diplomwirtschaftler. Der Vorgeschlagene muß eine leitende Funktion innerhalb der VEW, entsprechend der erworbenen Qualifikation, einnehmen.

b) Ausbildung auf der Finanzschule, Teilnahme am Fernstudium und Ausübung einer Tätigkeit, die laut Tätigkeitsmerkmalen eine Hochschulausbildung erfordert.

Der Vorgeschlagene muß durch eine mindestens zwölfmonatige erfolgreiche Arbeit bewiesen haben, daß er die Fähigkeiten zur Ausübung dieser Tätigkeit besitzt.

### 2. Für die technische Intelligenz

a) Der Vorgeschlagene muß eine akademische Ausbildung genossen haben und entsprechend dieser Ausbildung arbeiten, das heißt, er muß im Rahmen einer schöpferisch-technischen Tätigkeit dort eingesetzt sein, wo er sein erworbenes akademisches Wissen unmittelbar verwerten kann.

b) Der Vorgeschlagene muß eine abgeschlossene Fachschulausbildung nachweisen können und eine Tätigkeit ausüben, deren Tätigkeitsmerkmale akademisch ausgebildete technische Kräfte voraussetzen. Es ist notwendig, daß der Vorgeschlagene durch entsprechende Erfolge wissenschaftlich-technischer Art seine Fähigkeiten zur Bekleidung dieser Stelle unter Beweis gestellt hat und sich bemüht, durch Teilnahme an einem Hochschulfernstudium seine Qualifikation zu erweitern.

In besonderen Ausnahmefällen können Angehörige der Intelligenz ohne leitende Tätigkeit Einzelverträge erhalten, wenn ihre Tätigkeit von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Technik, Wissenschaft, Lehre und Forschung ist und sie alle sonstigen, in der Verordnung vom 23. Juli 1953 für den Abschluß von Einzelverträgen geforderten Bedingungen erfüllen.

Verz. u. Mitg. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 54 v. 18. 1. 56

## 7. Arbeitsrichtlinien über die Lenkung, den Einsatz und die Betreuung der Absolventen der Hoch- und Fachschulen

Berlin, den 26. Januar 1956

Alljährlich schließen an unseren Universitäten, Hoch- und Fachschulen eine große Zahl wissenschaftlich ausgebildeter junger Kader ihr Studium ab, um sich in unseren Betrieben und Institutionen durch eine gut organisierte praktische Ausbildung für verantwortliche Funktionen unseres staatlichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens zu entwickeln.

Die richtige Lenkung des Einsatzes der Hoch- und Fachschulabsolventen sowie die systematische Ausbildung dieser Kader ist für den weiteren Aufschwung unserer Volkswirtschaft und für den Aufbau des Sozialismus von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Arbeitsrichtlinie soll Anleitung und Unterstützung bei der Durchführung dieser verantwortungsvollen Arbeit geben.

### I. Gesetzliche Arbeitsgrundlagen:

Als Arbeitsgrundlagen für die Durchführung dieser Arbeiten sind heranzuziehen:

a) der Beschluß des Ministerrates über den Einsatz von Absolventen der Hoch- und Fachschulen in der volkseigenen Wirtschaft vom 30. November 1954, Gesetzblatt Nr. 100/54;

b) die Verordnung über die Berufsberatung und Berufslenkung der Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen vom 3. Februar 1955, Gesetzblatt I, Nr. 13/55;

c) der Beschluß des Ministerrates über Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Deutschen Demokratischen Republik vom 21. Juli 1955, Gesetzblatt I, Nr. 63/55;

d) Veröffentlichungen des Ministeriums in Verfügungen und Mitteilungen Nr. 2/55, „Muster eines Förderungsvertrages“, Nr. 4/55 Richtlinien über Durchführung von Konsultationen mit den Fachschulabsolventen.

## II. Die Lenkung und der Einsatz der Hoch- und Fachschulabsolventen

1. Nach der Verordnung über die Berufsberatung und Berufslenkung der Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen vom 3. Februar 1955 (GBl. I Nr. 13/55) sind für die Lenkung und den Einsatz der Hoch- und Fachschulabsolventen in den jeweiligen Staatsorganen Kommissionen zu bilden, die entsprechend der Zuweisung der Absolventen durch die Zentrale Plankommission und des Bedarfes an Absolventen im jeweiligen Staatsorgan, die Lenkung und den Einsatz der Hoch- und Fachschulkader durchzuführen haben. Die Arbeitsgrundlage der Kommission bei der Durchführung der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen sind der Absolventenverteilungsplan und der Kaderbedarfsplan des jeweiligen Organs im betreffenden Planjahr.

2. Für die zentrale Ebene des Ministeriums wird durch den Staatssekretär eine zentrale Kommission berufen, die sich aus je einem Vertreter der

ZA Kader,	ZA Technologie,
ZA Planung,	ZA Arbeit
ZA Fachschulen,	

zusammensetzt. Federführend ist die ZA Kader.

Aufgaben der zentralen Kommission sind:

a) Abstimmung des von der zentralen Plankommission übergebenen Absolventenverteilungsplanes mit dem Kaderbedarfsplan der Leichtindustrie, und Aufschlüsselung des Absolventenverteilungsplanes, entsprechend den Erfordernissen der Leichtindustrie auf die Hauptverwaltungen.

b) Durchführung von Grundsatz- und Koordinierungsarbeiten auf dem Gebiet der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen im Bereich der Leichtindustrie.

c) Anleitung und Kontrolle der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen in den Hauptverwaltungen.

d) Berichterstattung an die Leitung des Ministeriums und an übrige zentrale Dienststellen über die Durchführung der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen.

3. Für den Bereich jeder Hauptverwaltung beruft der Hauptverwaltungsleiter eine Kommission, die sich aus je einem Vertreter der Abteilung Kader, Technologie, Planung, Arbeit zusammensetzt. Federführend ist die Kaderabteilung.

**Aufgaben der Kommission sind:**

- a) Abstimmung des Absolventenverteilungsplanes mit dem Kaderbedarfsplan der Hauptverwaltung und Aufschlüsselung des Absolventenverteilungsplanes auf die einzelnen IZLen, entsprechend den Erfordernissen in der Hauptverwaltung.
  - b) Durchführung von Grundsatz- und Koordinierungsarbeiten auf dem Gebiet der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen im Bereich der Hauptverwaltung.
  - c) Anleitung und Kontrolle der Lenkung des Einsatzes in den IZLen und sonstigen Institutionen.
  - d) Berichterstattung an die Leitung der Hauptverwaltung und an die ZA Kader über die Durchführung der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen.
4. Für den Bereich der IZL beruft der Leiter der IZL eine Kommission in gleicher Zusammensetzung wie bei den Hauptverwaltungen. Federführend ist wiederum die Kaderabteilung.

**Aufgaben der Kommission der IZL sind:**

- a) Abstimmung des Absolventenverteilungsplanes mit dem Kaderbedarfsplan der IZL, und Aufschlüsselung des Absolventenverteilungsplanes auf die einzelnen Betriebe und Institutionen in der IZL.
- b) Durchführung der Absolventenvermittlung für die Betriebe und Institutionen.
- c) Berichterstattung über die Durchführung der Lenkung und des Einsatzes der Absolventen an die IZL sowie an die Leitung der Hauptverwaltung.

**III. Durchführung der Vermittlung der Absolventen der Fachschulen im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie**

Die unmittelbare Vermittlung der Absolventen an den Fachschulen im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie führen durch:

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| a) IZL Baumwolle an der       | Fachschule für Textilindustrie Karl-Marx-Stadt                               |
| b) IZL Wolle und Seide an der | Fachschule für Textilindustrie Reichenbach                                   |
| c) IZL Volltuch an der        | Fachschule für Textilindustrie Forst   |
| d) IZL Konfektion an der      | Fachschule für Bekleidung Berlin   |
| e) IZL Papiererzeugung an der | Fachschule für Zellstoff, Papier und papierverarbeitende Industrie Altenburg |

- |   |   |
|---|---|
| f) IZL Druck an der                         | Fachschule für die polygraphische Industrie „Otto Grotewohl“ Leipzig                      |
| g) IZL Schuhe und Lederwaren an der         | Fachschule für Schuhe in Weissenfels  |
| h) IZL Leder, Kunstleder, Rauchwaren an der | Fachschule für Gerberei, Freiberg, Fachschule für Kürschnerlei Leipzig                    |
| i) IZL Möbel an der                         | Fachschule für Holztechnologie Dresden  |
| j) IZL Glas an der                          | Fachschule für Glastechnik Weißwasser, Fachschule für technische Glasverarbeitung Ilmenau |
| k) IZL Keramik an der                       | Fachschule für Keramik Hermsdorf.   |

Die Fachschulen haben in enger Zusammenarbeit mit den Kommissionen der IZL hinsichtlich der Vermittlung der Absolventen, die von anderen IZL bzw. Organen aufzunehmen sind, mit den betreffenden IZL bzw. Organen Verbindung aufzunehmen und entsprechende Vereinbarungen für die Durchführung der Vermittlung ihrer Absolventen zu treffen.

Für die gesamten organisatorischen Arbeiten bei der Durchführung der Absolventenvermittlung ist die jeweilige Fachschule zuständig.

**IV. Die Vermittlung der Absolventen außerhalb des Ministeriums:**

Die Vermittlung der Absolventen der Hoch- und Fachschulen aus anderen Ministerien erfolgt in der Regel im Rahmen der Koordinierungsarbeit durch die Kommissionen der Hauptverwaltungen bzw. der zentralen Kommission.

**V. Die Betreuung der Absolventen**

Für die Entwicklung und Betreuung der Absolventen nach ihrem Einsatz in die Betriebe und Institutionen ist der jeweilige Leiter des Betriebes bzw. der Institution verantwortlich. Nach dem Beschluß über den Einsatz von Absolventen der Hoch- und Fachschulen in der volkseigenen Wirtschaft vom 30. November 1954 (GBl. 100/54) schließt der Minister mit jedem Absolventen einen Förderungsvertrag ab. Im Auftrage des Ministers werden diese Förderungsverträge durch die Hauptverwaltungsleiter abgeschlossen (s. Verf. u. Mittlg. des MfL Nr. 2/55).

Der Leiter des jeweiligen Betriebes bzw. der Institution erhält entsprechend des Förderungsvertrages die Aufgabe, einen Ausbildungsplan zu erarbeiten, nach dem der Absolvent systematisch das gesamte Betriebsgeschehen kennenlernt und sich auch für bestimmte wichtige Spezialgebiete ausbilden kann.

In regelmäßigen Kontrollen und Rücksprachen hat sich der Leiter des Betriebes bzw. der Institution zu überzeugen, daß die Entwicklung und Ausbildung der Absolventen nach festgelegtem Plan

erfolgt. Das Ziel in der Entwicklung der Absolventen muß sein, eine wertvolle Kaderreserve herauszubilden.

Um eine wirksame Kontrolle durch die IZL und Hauptverwaltungen bei der Betreuung und Entwicklung der Absolventen durchführen zu können, ist je ein Exemplar des Förderungsvertrages und des Ausbildungsplanes in der Kaderabteilung der IZL bzw. Hauptverwaltung aufzubewahren.

Desgleichen ist je eine Durchschrift der im Förderungsplan vorgesehenen Beurteilungen nach Abschluß der Assistentenzeit und Abschluß der Ausbildung insgesamt den Kaderabteilungen der IZL und der Hauptverwaltung zu überreichen.

**VI. Strikte Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung beim Einsatz und der Ausbildung der Hoch- und Fachschulabsolventen**

Die bisherigen Erfahrungen beim Einsatz der Absolventen zeigten, daß Leiter von Betrieben und Institutionen entgegen den gesetzlichen Bestimmungen diese einstellten bzw. einstellen wollten.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß entsprechend der Verordnung über die Berufsberatung und Berufslenkung der Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen vom 3. Februar 1955, GBl. I Nr. 13/55, eine Einstellung von Absolventen nur nach Zuweisung durch die Fachkommission des zuständigen Ministeriums bzw. zentralen Staatsorgans an der Hoch- bzw. Fachschule erfolgen kann.

Gleichfalls wird darauf hingewiesen, daß die Hoch- und Fachschulabsolventen nach o. a. Verordnung verpflichtet sind, drei Jahre im zugewiesenen Betrieb bzw. Institution tätig zu sein und daß ein Wechsel nur nach Zustimmung des zuständigen Ministeriums bzw. zentralen Staatsorgans möglich ist.

Bei vorliegenden Bewerbungen von Absolventen der Hoch- und Fachschulen ist in jedem Fall vor der Einstellung zu prüfen, ob der Bewerber entsprechend der Verordnung vom 3. Februar 1955, GBl. I Nr. 13/55, seine Verpflichtung eingehalten hat.

Bei Verstößen gegen diese Verordnung ist die Einstellung abzulehnen und der Bewerber auf die unbedingte Einhaltung dieser Verordnung hinzuweisen.

Vertg. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2/56 v. 18. 2. 56.

**8. Analyse der Betriebe zur vierteljährlichen Unfallberichterstattung (Formblatt UV)**

Berlin, den 6. Februar 1956

Im Jahre 1956 haben die Betriebe wieder vierteljährlich auf dem Formblatt UV eine Meldung über das Unfallgeschehen abzugeben. Die darin ausgewiesenen Zahlen erhalten erst dann die erforderliche Aussagekraft, wenn eine Analyse dieses Unfallgeschehens im Hinblick auf die Unfallursachen, die Unfallhäufigkeit und die notwendigen bzw. eingeleiteten Maßnahmen vorgenommen wird.

Daher ist ab I. Quartal 1956 von den Sicherheitsinspektoren bzw. -beauftragten der Betriebe, Verwaltungen und Hauptverwaltungen zusammen mit dem Formblatt UV eine solche Analyse an die jeweils übergeordnete Sicherheitsinspektion einzureichen.

Die Analyse ist wie das Formblatt UV vom Werkleiter, Sicherheitsinspektor und vom ASK-Vorsitzenden zu unterschreiben.

In Erläuterung der Zahlen des Formblattes UV soll in dieser Analyse besonders zum Ausdruck kommen:

Welche Schwerpunkte und besonderen Merkmale gibt es auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes und der technischen Sicherheit (Unfallgeschehen, Berufskrankheiten usw.) in Betrieben, welche Ursachen sind davon häufige Erscheinungen, was für Schlußfolgerungen wurden gezogen und welche Maßnahmen zur Senkung der Unfälle durchgeführt bzw. eingeleitet.

Welche besonderen Schwierigkeiten gibt es in der Arbeit auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes und der technischen Sicherheit.

Nur durch das Erkennen von charakteristischen Merkmalen und Untersuchungen über Umfang und Struktur kann ein wirksamer Kampf gegen die Unfallgefahren organisiert werden.

Vorstehende Anweisung hat der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vorgelegen. Mit Schreiben vom 8. Februar 1956 teilt uns die Genehmigungsstelle für Erhebungen hierzu mit, daß diese Form der Analyse als ein Bestandteil der Genehmigung für die vierteljährliche Unfallmeldung (Genehmigungsnummer 610/73 vom 4. Februar 1956, befristet bis zum 31. Dezember 1956) zu betrachten ist und keiner besonderen Genehmigung bedarf.

Vertg. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2/56 v. 18. 2. 56

**9. Erstattung der Dienstreisekosten für Mitglieder der Fachkommissionen an den Fachschulen**

Berlin, den 3. Februar 1956

Bezugnehmend auf die Dienstanweisung Nr. 3/55 vom 12. April 1955 — Fachkommissionen der Fachschulen — (Verfügungen und Mitteilungen S. 103) wird angewiesen, daß die für die Mitglieder der Fachkommissionen anfallenden Dienstreisekosten bei der Durchführung der damit verbundenen Aufgaben von dem Betrieb zu erstatten sind, in dem das Mitglied der Fachkommission beschäftigt ist.

Vertg. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2/56 v. 18. 2. 56

**10. Bildung von Warenzeichenverbänden in der volkseigenen Wirtschaft**

Berlin, den 4. Februar 1956

Der Export der zentralgeleiteten volkseigenen Betriebe der Leichtindustrie hat sich im ersten Fünfjahrplan 1951—1955 bedeutend erweitert und wird im zweiten Fünfjahrplan eine weitere wesentliche Steigerung erreichen.

Die Erzeugnisse der DDR repräsentieren in Westdeutschland und im Ausland die Deutsche Demokratische Republik. Es ist deshalb besonders wichtig, Warenzeichen und Fabrikmarken zu schaffen und diese auch im Ausland und Westdeutschland rechtlich schützen zu lassen.

Nicht in allen Fällen ist es zweckmäßig, daß jeder Betrieb ein eigenes Warenzeichen führt. Das gilt vor allen Dingen dann, wenn gleichartige oder ähnliche Erzeugnisse von mehreren Betrieben hergestellt werden. Die Schaffung von gemeinsamen Warenzeichen (Verbandszeichen) hat für solche Betriebe, besonders im Handel mit Westdeutschland und mit dem kapitalistischen Ausland, erhöhte Bedeutung.

Um in Westdeutschland und im kapitalistischen Ausland ein Verbandszeichen anmelden zu können, müssen die beteiligten volkseigenen Betriebe in einer zu diesem Zwecke gebildeten rechtsfähigen Institution, einem Warenzeichenverband, zusammengefaßt sein.

Das Präsidium des Ministerrates hat deshalb am 14. Oktober 1955 Maßnahmen über die Bildung und Tätigkeit von Warenzeichenverbänden in der volkseigenen Wirtschaft beschlossen.

Der Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 14. Oktober 1955 und die dazu vom Amt für Erfindungs- und Patentwesen herausgegebene Richtlinie über Bildung und Tätigkeit von Warenzeichenverbänden in der volkseigenen Wirtschaft werden den IZL gesondert bekanntgegeben.

Gemäß § 1 des Beschlusses und der Richtlinien sind Anträge auf Gründung von Warenzeichenverbänden der

Leitung des Ministeriums über die zuständige Hauptverwaltung einzureichen. In dem Antrag ist anzugeben, für welche Warengruppe der Warenzeichenverband gegründet werden soll, welche Betriebe Mitglieder des Verbandes werden und wer für den Vorstand vorgeschlagen wird.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 59 v. 10. 2. 56

## II. Absatz

### 11. Erfüllung der Exportverpflichtungen 1956

Berlin, den 1. Februar 1956

Am 19. Januar 1956 fand die 3. Aktivistenkonferenz des Außenhandels und des Innerdeutschen Handels statt. Die Teilnehmer der Konferenz haben die nachfolgende EntschlieÙung angenommen:

#### EntschlieÙung der Aktivtagung des Außenhandels und Innerdeutschen Handels am 19. Januar 1956

Die 2. Aktivistenkonferenz des Außenhandels und Innerdeutschen Handels am 15. und 16. Oktober 1955 in Berlin hat alle Mitarbeiter des Außenhandels und Innerdeutschen Handels der Deutschen Demokratischen Republik zur Erfüllung des Planes 1955 mobilisiert. Das zeigt, welche große Bedeutung der Auslösung persönlicher Initiative in der Durchführung unserer Aufgaben durch die Mitarbeiter des Außenhandels zukommt. Gegenüber 1954 wurde eine bessere Erfüllung des Außenhandelsplanes erreicht. Dazu haben in großem Maße die Aktivistenberatungen in den Außenhandelsunternehmen und die eingegangenen Selbstverpflichtungen der Mitarbeiter des Außenhandels und Innerdeutschen Handels und der Betriebe beigetragen.

Aus diesen Ergebnissen ziehen wir die Lehren:

Die Initiative aller Mitarbeiter des Außenhandels und Innerdeutschen Handels ist bereits am Jahresanfang auf die Erfüllung des Außenhandelsplanes 1956 zu konzentrieren!

Der Plan 1956 ist so aufzuschlüsseln, daß seine kontinuierliche Erfüllung und eine gleichmäßige Auslastung der Industrie gesichert sind.

Im I. Quartal 1956 muß die Warenauslieferung des Exports 23 % des Jahresplanes VD und 21 % des Jahresplanes KW in allen Teilen erreichen.

Mobilisiert deshalb alle Exportbetriebe dieser Aufgabe! Verstärkt den Einfluß auf die Exportbetriebe zur Verbesserung der Qualität, zur Erweiterung des Sortiments der Exporterzeugnisse, zur Entwicklung eines Angebotes von Erzeugnissen, das dem höchsten Stand der Technik entspricht!

Steigert den Absatz besonders solcher Waren, die von jeher zu den traditionellen Exportwaren Deutschlands gehörten und bei denen noch nicht alle Kapazitäten der Industrie der Deutschen Demokratischen Republik ausgeschöpft sind!

Die 2. Aktivistenkonferenz hat das Bewußtsein unserer Mitarbeiter, um die Erfüllung des Außenhandelsplanes zu kämpfen, vertieft. Das ist die beste Voraussetzung für die Bewältigung der großen Aufgaben im Jahre 1956 und gleichzeitig die Grundlage für ein erfolgreiches Anlaufen des zweiten Fünfjahresplanes.

Wir fordern alle Mitarbeiter des Außenhandels und Innerdeutschen Handels auf, den Wettbewerb von Mann zu Mann, von Verkäufer zu Verkäufer, von Einkäufer zu Einkäufer auf der Grundlage von konkreten Selbstverpflichtungen und den vorliegenden Wettbewerbsbedingungen zur Erfüllung bzw. Übererfüllung des Außenhandelsplanes 1956 zu organisieren.

### Hauptaufgaben des Wettbewerbs sind:

1. Termin- und sortimentsgerechte Erfüllung bzw. Übererfüllung des monatlichen Warenbewegungsplanes und Quartalsplanes.
2. Erfüllung bzw. Übererfüllung des Valutaplanes durch Erzielung günstigster Verkaufspreise und Mobilisierung zusätzlicher Exporte.
3. Einsparung von Preisausgleichsmitteln durch Erzielung höchster Exportpreise und niedrigster Importpreise.
4. Einsparung von Valuta durch Verlagerung von Importen aus dem KA bzw. IDH auf Länder des demokratischen Weltmarktes sowie Verhinderung volkswirtschaftlich nicht vertretbarer Importe.

#### Kein Verkauf unter Weltmarktpreis!

Zu niedrigsten Preisen bei fester, zweckentsprechender Qualität einkaufen! Verbessert die innerbetriebliche Arbeitsorganisation! Steigert die Arbeitsleistung durch Anwendung der modernsten Bürotechnik! Laßt keine Rückstände in der Beantwortung von Anfragen und der Verbuchung der Geschäftsvorgänge zu!

#### Beschleunigt den Dokumentenumlauf!

Ein Höhepunkt unserer Arbeit im I. Quartal 1956 ist die in ihrer nationalen und internationalen Bedeutung ständig wachsende Leipziger Frühjahrsmesse! Bereitet gemeinsam mit den Exportbetrieben gründlich und allseitig die Lösung der uns hierfür gestellten Aufgaben vor!

Die Verkaufs- und Einkaufspläne müssen den Kampf- und Planzielen des Außenhandels und Innerdeutschen Handels für 1956 entsprechen!

Vertieft die Handelsbeziehungen mit den befreundeten Staaten und den handelspolitisch wichtigen Ländern!

Kämpft um die Durchsetzung des Milliardenvolumens im Innerdeutschen Handel!

Die Teilnehmer der Aktivtagung rufen alle Werktätigen der Außenhandelsorgane und der Exportbetriebe auf, sich zu Ehren der III. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu verpflichten, alle Kraft dafür einzusetzen, die von der Regierung gestellten Ziele im Außenhandel und Innerdeutschen Handel zu erfüllen.

Die Erfüllung des Außenhandelsplanes 1956 erfordert große Anstrengungen aller Mitarbeiter, ob im Betrieb oder in der Verwaltung. Kolleginnen und Kollegen, macht die Verpflichtungen aus der EntschlieÙung zu euren Verpflichtungen!

Tragt bei zur Erfüllung und Übererfüllung des Exportplanes 1956.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 58 v. 10. 2. 56

### 12. Prämierung von Exportbetrieben

Berlin, den 31. Januar 1956

Das Jahr 1955 stellte an die Exportbetriebe große Anforderungen, da der Export gegenüber 1954 wesentlich erhöht wurde.

Den Werkträgern in den Betrieben gebührt besondere Anerkennung für ihre Bemühungen, alle Exportaufträge und Aufträge im innerdeutschen Handel termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.

Die Betriebe und Mitarbeiter in den Betrieben, die besondere Leistungen bei der Steigerung des Exports und innerdeutschen Handels vollbracht haben, wurden von mir zum Ende des Jahres 1953 prämiert. Die Zentralen Musterbüros haben durch die Schaffung neuer exportfähiger Sortimente großen Anteil an der Steigerung des Exports. Sie wurden deshalb ebenfalls prämiert.

Für besondere Leistungen im Export und innerdeutschen Handel wurden folgende Betriebe und Musterbüros ausgezeichnet:

**Prämierung von Werkträgern bzw. Betrieben  
im Rahmen der Verordnung vom 18. Mai 1953**

Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM
VEB Buntweberei und Färberei, Neugersdorf	20 000,-
Gebr. Friese A.-G. i. Verw., Kirschau (Sa.)	8 000,-
VEB Vereinigte Grobgarnwerke, Kirschau (Sa.)	10 000,-
VEB Hänsel-Werke, Forst (Lausitz)	3 000,-
VEB Obersdorfer Baumwollweberei	5 000,-
VEB Baumwollwerke „Clara Zetkin“, Mühlhausen (Thür.)	7 000,-
VEB Bunt- und Samtweberei Seiffhennersdorf	7 000,-
VEB Vogtländische Baumwollweberei, Plauen (Vogtl.)	6 500,-
VEB Mechanische Weberei Zittau	10 000,-
VEB Spinnerei und Weberei Ebersbach	5 000,-
VEB Obererzgebirgische Fosamenten- und Effektenwerke, Annaberg-Buchholz	1 500,-
VEB Weberei Mittweida (Thür.)	1 500,-
VEB Ausrüstungs- und Kunststoffverarbeitungs- und Kunststoffsweberei Unterheinsdorf bei Reichenbach	2 500,-
VEB Oberlausitzer Textilveredlungswerke Löbau (Sa.)	2 500,-
VEB Zittauer Textilveredlung	1 500,-
Zentrales Musterbüro Baumwolle	3 000,-
VEB Textilveredlungswerke Hartha (Sa.)	16 000,-
VEB Novotex Greiz (Thür.)	13 000,-
VEB Textilla Greiz (Thür.)	7 000,-
VEB „Palla“ Wollen- und Seidenwebereien, Meerane (Sa.)	6 000,-
VEB Textilwerke „Einheit“ Glauchau (Sa.)	5 000,-
VEB Textilwerke Mülsen/St. Jakob	5 000,-
VEB Textilwerke Neumark (Sa.)	3 000,-
VEB Textilwerke Gößnitz	1 000,-
Zentrales Musterbüro Wolle und Seide	3 000,-
VEB Leipziger Wollkammerlei	1 500,-
VEB Westthüringische Kammgarnspinnereien Mühlhausen (Thür.)	1 000,-
C. F. Windisch i. Verw. Teichwolframsdorf	1 000,-
VEB Leipziger Wollgarnfabrik	2 000,-
VEB Geraer Kammgarnspinnereien	2 000,-
VEB Mitteldeutsche Kammgarnspinnerei, Leipzig	2 000,-
VEB Gubener Wolle	8 500,-
VEB Vereinigte Luckenwalder Volltuchfabriken	5 300,-
VEB Erste Forster Textilwerke	5 000,-
VEB Feintuchfabrik Finsterwalde	2 500,-
VEB Vereinigte Feintuchwerke Forst (Lausitz)	5 200,-
VEB Vereinigte Tuchfabriken Ostsachsen Großhain	2 500,-
VEB Cottbuser Wollwarenfabrik	2 000,-
ZMB Cottbus und Forst (Lausitz)	2 000,-
VEB Falkenstein Gardinen- und Spitzenwebereien	10 000,-

Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM
VEB Plauener Gardine	15 000,-
VEB Gardinen- und Dekowerke Zwickau	3 500,-
VEB Tüllgardinen- und Spitzenwerke Dresden	8 000,-
VEB Plauener Spitze	8 000,-
VEB Leipziger Spitzenfabrik	3 000,-
VEB Möbelstoff- und Plüschweberei Karl-Marx-Stadt	16 000,-
VEB Möbelstoffwebereien Hohenstein-Ernstthal	14 000,-
VEB Halbmond-Teppiche Oelsnitz (Vogtl.)	12 000,-
VEB Thüringische Teppichfabriken Münchenbersdorf	12 000,-
VEB Wurzner Teppichfabrik	12 000,-
VEB Filz- und Filtertüche Lengsfeld	5 000,-
VEB Filtertüchfabrik Gera	5 000,-
Zentrales Musterbüro Deko	10 000,-
VEB Feinstrumpfwere Oberlungwitz	10 000,-
VEB Buntsockenwerk „Max Roscher“, Großobersdorf	15 000,-
VEB Vereinigte Strumpfwere ESDA, Auerbach	10 000,-
VEB Feinstrumpfwere „3 Tannen“, Thalheim	8 000,-
VEB Feinstrumpfwere Sachsenring, Lichtenstein	8 000,-
VEB Cowitha, Strumpfwerk Thalheim	6 000,-
VEB Spezialstrumpfwere Gelenau	8 000,-
VEB Karma-Strumpfwere Zwönitz	5 000,-
VEB Textilwerke „Clara Zetkin“, Burgstädt	10 000,-
VEB Trikotagenwerk Trinelli, Limbach	8 000,-
VEB Trikotagenwerk Trikotex, Wittgensdorf	7 500,-
VEB Strumpfwere Geyer (Erzgeb.)	1 000,-
VEB Stollberger Strumpfwere	1 000,-
VEB Turmalin-Strumpfwere, Hohenstein-Ernstthal	1 000,-
VEB Gummistrickwerk Zeulenroda (Thür.)	1 000,-
VEB Wirkwarenfabrik „Vinora“, Wüstenbrand	2 000,-
VEB Trikotagenwerk Limbach-Oberfrohna	5 000,-
VEB Trikotagenwerk Einheit Mühlhausen	1 000,-
ZMB Obertrikotagen Mühlhausen	1 000,-
VEB Schlotzheimer Netz- und Sellaarenfabrik	1 500,-
VEB Dresdner Netzwerke, Heidenau	1 500,-
VEB Erzgebirgische Sellaarenfabrik, Annaberg-Buchholz	5 000,-
VEB Plauener Damenkonfektion	1 500,-
VEB Riosana Korsettfabrik, Oelsnitz	1 000,-
VEB Thüringische Bekleidungswerke, Erfurt	1 000,-
VEB Linoleumwerk Kohlmühle	10 000,-
VEB Kunstleder- und Wachtuchwerk Coswig	5 000,-
VEB Vogtländische Kunstleder- und Wachtuchfabrik, Tannenbergesthal	3 500,-
VEB Kofferfabrik Kindelbrück	3 500,-
VEB Zweenfurthner Kunstleder- und Wachtuchfabrik	3 000,-
Absatzkontor für Rauchwaren, Leipzig	3 000,-
VEB Sachsenpelz, Naunhof b. Leipzig	2 000,-
VEB Edelpelz, Leipzig	2 000,-
VEB Lederwarenfabrik Apolda	1 500,-
VEB Lausitzer Koffer- und Lederwarenfabrik Neukirch	1 500,-
VEB Schuhfabrik Seiffhennersdorf	1 200,-
VEB Lederhandschuhfabrik Guben	1 000,-
VEB Vogtländische Kunstleder- und Wachtuchfabrik, Treuen	1 000,-
VEB Lederfaserwerk Siebenlehn	1 000,-
VEB Filzfabrik Wurzen	900,-
VEB Schuhfabrik Zwönitz	800,-

Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM	Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM
VEB Schuhfabrik Pegau	800,—	8 Werk tätige der Holzindustrie Gehren, VEB	780,—
VEB Vereinigte Hutwerke Guben	750,—	5 Werk tätige der Möbelindustrie Heldenau, VEB	750,—
VEB Lederwarenfabrik Bretnig	500,—	3 Werk tätige der Plüsch- und Stoffspielwarenfabrik Gehren, VEB	300,—
<b>Des weiteren wurden folgende Kollegen prämiert:</b>			
Vom VEB Kunstleder- und Wachstumfabrik Coswig		4 Werk tätige des Deutschen Tonzungenwerk Gera, VEB	520,—
Kollege Menke	300,—	Papierfabrik Großenhain i. V.	1 000,—
VEB Kofferfabrik Kindelbrück		VEB Offizin Andersen-Nexö, Leipzig	3 000,—
Kollege Wicke	250,—	Karl-Marx-Werke, Pößneck	3 000,—
VEB Zwenfurther Kunstleder- und Wachstumfabrik		VEB Schönfelder Papierfabrik	5 000,—
Kollege Hermann, Techn. Leiter		VEB Papierfabrik Dreiwerden	20 000,—
Kollege Freund, Verkaufsleiter	1 200,—	Patentpapierfabrik zu Penig, VEB	10 000,—
Kollege Becker, Exportbearbeiter		VEB Papierfabrik Lunzenau	5 000,—
Absatzkontor für Rauchwaren, Leipzig		VEB Seidenpapierfabrik Göritzthal	1 000,—
Kollege Winter	300,—	VEB Feinpapierfabriken Neu-Kallß	2 000,—
Kollegin Skrippock	150,—	VEB Papierfabrik Greiz	8 000,—
VEB Lederwarenfabrik Apolda		VEB Zellstoff- und Papierfabrik zu Weißenborn	12 000,—
Kollegin Kolluscheck	150,—	Niederschlema, Papier- und Kartonfabrik, VEB	10 000,—
VEB Lausitzer Koffer- und Lederwarenfabrik Neukirch		VEB Papierfabrik Antonsthal	3 000,—
Kollege Tanzmann		Fein- und Zigarettenpapierfabrik Köbeln i. V.	2 000,—
Kollege Mitschke	600,—	VEB Papierfabrik Golzern	3 000,—
Kollege Käufer		VEB Spezialpapierfabrik Niederschlag	3 000,—
VEB Schuhfabrik Seifhennersdorf		VEB Vulkanfaserfabrik Werder	3 000,—
Kollege Priebs	150,—	VEB Papier- und Wellpappenfabriken Coswig	3 000,—
VEB Lederhandschuhfabrik Guben		VEB Pappenwerk Großschirma	3 000,—
Kollege Petersille		VEB Zellstoff- und Papierfabrik Crossen (Mulde)	2 000,—
Kollege Dubowl	1 000,—	Pappen- und Kartonagenwerk Carolathal, VEB, Werk II Boden	3 000,—
Kollege Zeuner		VEB Pappenwerk Lodenu	5 000,—
VEB Filzfabrik Wurzen		VEB Rohpappenfabrik Freiberg	3 000,—
Kollege Kretschmar	250,—	Rohpappenfabrik Zwintschöne, VEB	2 000,—
VEB Vereinigte Hutwerke Guben		VEB Kartonfabrik Hohenwarte	2 000,—
Kollege Grollmilch	250,—	VEB Leipziger Druckhaus	5 000,—
VEB Lederhandschuhfabrik Karl-Marx-Stadt		VEB Leipziger Großbuchbinderelen	10 000,—
Kollegin Böhm	100,—	VEB Grafische Werkstätten Leipzig	6 000,—
VEB Lederwarenfabrik Zeitz		VEB Werkdruck Gräfenhainichen	6 000,—
Kollegin Naumann	100,—	VEB Gravodruck Halle	3 000,—
VEB Leipziger Pianofortefabrik	2 000,—	VEB Ratsdruckerei Dresden	2 000,—
VEB Sächsische Pianofortefabrik Seifhennersdorf	5 000,—	VEB Spezialprägwerk Annaberg-Buchholz	3 000,—
VEB Pianofortefabrik Eisenberg	2 500,—	VEB Umdruckpapierfabrik Dippoldiswalde mit Werk II Frauenstein	4 000,—
VEB Möbelfabrik Floh	2 000,—	VEB Grimmaer Papierwarenfabrik	4 000,—
VEB Fußfabrik Osterwieck	2 250,—	VEB Hallesche Papierwarenfabrik	2 000,—
VEB Südharzer Fußfabrik Ilfeld	500,—	Buntpapierfabrik Plaua, VEB „Ernst Thälmann“, Polygrafischer Großbetrieb Saalfeld	5 000,—
VEB Holzindustrie Gehren	1 000,—	VEB Papierverarbeitung Schwarzhammermühle	2 000,—
VEB Geraer Klaviaturenfabrik	3 000,—	VEB Papierverarbeitungswerk Torgau	5 000,—
VEB Catgut Markneukirchen	3 000,—	VEB Verlag Technik, Berlin NW 7, Unter den Linden 12	5 000,—
VEB Holzveredlungswerke Leipzig	1 750,—	VEB Verlag Gustav Fischer, Jena, Villengang 2	3 000,—
VEB Adler-Knopf-Fabrik Sohland	2 000,—	VEB Verlag Georg Thieme, Leipzig C 1, Hainstraße 17/19	3 000,—
VEB Knopffabrik Schmölln	2 000,—	VEB E. A. Seemann, Kunstverlag, Leipzig C 1, Jacobstraße 6	3 000,—
VEB Vereinigte Mundharmonika-Werke Klingenthal	5 000,—	VEB Wilhelm Knapp Verlag, Halle (Saale)	3 000,—
VEB Olbernhauer Wachsblumenfabrik	2 000,—	VEB Bibliographisches Institut Leipzig	3 000,—
VEB Kunststoffverarbeitung Zschopau	1 500,—	VEB Druckhaus „Maxim Gorki“, Altenburg	3 000,—
VEB Vereinigte Spielwaren- und Sportartikelwerke Sonneberg	2 000,—	VEB Hermes, Halle (Saale), Dessauer Straße 211	5 000,—
VEB Puppenfabrik Waltershausen	3 000,—	VEB Glaswerk Aken, Aken (Elbe)	500,—
VEB Möbelwerke Frankfurt	1 500,—	VEB Oberlausitzer Glaswerke, Weißwasser (Oberlausitz)	2 000,—
VEB Holzverarbeitungswerk Klosterfelde	3 000,—		
VEB Piano- und Möbelfabrik Meißen	1 000,—		
VEB Sitzmöbel- und Klappstuhlindustrie Waldheim	2 000,—		
VEB Holzwerk und Parkettfabrik Wittenhagen	2 500,—		
17 Werk tätige der Sächsischen Pianofortefabrik Seifhennersdorf VEB	2 450,—		
Brigade für Butterfaßdauben der Südharzer Fußfabrik Ilfeld VEB	200,—		

Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM	Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM
VEB Farbglaswerk Weißwasser, Weißwasser (Oberlausitz)	500,-	Des weiteren:	
Quarzschmelze Helmersdorf G. m. b. H., Berlin, i. V.	500,-	vom VEB Glaswerk Dreßkau, Dreßkau (Niederlausitz)	150,-
VEB Glaswerk Großbreitenbach (Thür.)	800,-	Koll. Halplek	150,-
VEB Porzellanwerk Kahla, Kahla (Thür.)	4 000,-	Koll. Stendel	100,-
VEB Oderna, Frankfurt (Oder)	2 000,-	Koll. Grelke	100,-
VEB Zitzka-Werk, Zitzka	2 000,-	Koll. Schlmack	100,-
VEB Rumbo-Werk, Freital (Sa.)	2 500,-	VEB Glaswerk Friedrichshain, Friedrichshain (Niederlausitz)	300,-
VEB Leimfabrik Tangermünde	1 000,-	Koll. Osterreich	150,-
VEB Porzellanwerk Triptis	2 000,-	Koll. Chowanitz	50,-
VEB Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen	3 500,-	Koll. Bittner	50,-
Altste Volkstedter Porzellanmanufaktur Rudolstadt-Volkstedt, i. V. von Schirholz'sche Porzellanmanufaktur, Plaue (Thür.), i. V.	2 000,-	VEB Glaswerk Welzow, Welzow (Niederlausitz)	100,-
VEB Keramenta-Werk Radeberg, Radeberg (Sa.)	2 000,-	Koll. Kohl	100,-
VEB Porzellanwerk Freiberg, Freiberg (Sa.)	1 500,-	Kolln. Bog	100,-
VEB Porzellanwerk Frelenoria, Frelenoria (Sa.)	2 000,-	Koll. Voigt	100,-
VEB Porzellanwerk Weißwasser, Weißwasser (Oberlausitz)	1 500,-	Glasmacher-Brigade Ushemann	200,-
VEB Steingutwerk Elsterwerda, Elsterwerda (Sa.)	1 500,-	VEB Glaswerk Altenfeld, Altenfeld (Thür.)	200,-
VEB Steingutwerk Torgau, Torgau (Elbe)	2 000,-	Koll. Finn	100,-
VEB Steingutwerk Colditz, Colditz (Sa.)	3 000,-	Koll. Escher	100,-
VEB Steingutwerk Annaburg, Annaburg	2 500,-	VEB Glaswerk Piesau, Piesau (Thür.)	200,-
VEB Deutsche Tonwarenfabrik Dommitzsch, Dommitzsch	1 000,-	Koll. Preibsch	900,-
VEB Porzellanwerk Könitz, Könitz	1 500,-	verdiente Kollegen aus der Produktion	900,-
Glasfabrik Weißwasser GmbH „Bärenhütte“, i. V.	1 000,-	VEB Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen	1 000,-
VEB Sachsenglas Ottendorf-Okrilla	1 500,-	Kolln. Resch	
VEB Ankerglas, Bernsdorf	3 000,-	Koll. Kaintoch	
VEB Beleuchtungsglaswerk Bischofswerda (Sa.)	1 000,-	Koll. Thleme	
VEB Glaswerk Döbern, Döbern (Niederlausitz)	1 000,-	Koll. Heldler	
VEB Flachglaswerk Ushmannsdorf (Oberlausitz)	2 000,-	Kolln. Pecher	
Glashütte Torgau GmbH, i. Verw., Torgau (Elbe)	2 000,-	Kolln. Klaus	
VEB Glaswerk Dresden, Dresden	1 500,-	Kolln. Gläser	
VEB Glaswerk Stralau, Berlin O 17	2 000,-	Koll. Gänse	
VEB Glaswerk Freital, Freital b. Dresden	3 000,-	Kolln. Kawelke	
VEB Spezialglaswerk Einheit, Weißwasser (Oberlausitz)	5 000,-	VEB Porzellanwerk „Weimar-Porzellan“, Blankenhain	800,-
VEB Glaswerk Annahütte, Annahütte (Niederlausitz)	1 000,-	Koll. Möller	
VEB Neuglas Weißwasser (Oberlausitz)	1 000,-	Koll. Markus	
VEB Glaswerk Hosena, Hohenbocka-Hosena	1 000,-	Koll. Zimmermann	
VEB Glaswerk Gräfenroda, Gräfenroda (Thür.)	2 000,-	Kolln. Hummer	
VEB Glaswerk Schmiedefeld, Schmiedefeld (Thür.)	2 000,-	Koll. Hüttig	
VEB Glaswerk Stützerbach, Stützerbach (Thür.)	1 500,-	VEB Porzellanwerk „Graf v. Henneberg“ Ilmenau	800,-
VEB Thermometerwerk Geraberg, Geraberg (Thür.)	3 500,-	Koll. Gramms	
VEB Pharmazieglaswerk Neuhaus, Neuhaus/Rennweg	1 000,-	Koll. Mou	
VEB Thermos Langewiesen, Langewiesen (Thür.)	2 000,-	Koll. Neubauer	
VEB Glaswerk Schleusingen, Schleusingen (Thür.)	1 500,-	Koll. Kemmedinger	
VEB Glaswerk Ernathal, Ernathal (Thür.)	1 000,-	Koll. Eydam	
VEB Glaswerk Schwepnitz, Schwepnitz (Sa.)	1 000,-	Koll. Knaut	
		VEB Porzellanwerk, Reichenbach (Thür.)	500,-
		Koll. Pollack	
		Koll. Schwartz	
		VEB Porzellanwerk Triptis, Triptis (Thür.)	200,-
		Koll. Martin	
		VEB Porzellanwerk Frelenoria, Frelenoria	200,-
		Koll. Kahlert	
		VEB Porzellanwerk Stadtlersfeld (Rhön)	200,-
		Koll. Löffler	
		VEB Steingutwerk Elsterwerda (Sa.)	600,-
		Koll. Schiemanz	
		Koll. Witthöft	
		Koll. Röger	
		VEB Keramische Werke Haldensleben	200,-
		Kolln. Meusel	

Name des Betriebes	Höhe der Prämie DM
VEB Steingutwerk Sörnewitz, Sörnewitz b. Meißen Koll. Stauche Kolln. Veters Koll. Schmidt	700,—
VEB Porzellanwerk Gehren, Gehren (Thür.) Koll. Müller Koll. Hanisch Koll. Günther Koll. Schmidt Koll. Meyer Koll. Geber Koll. Paul Koll. Knechtel	1 000,—
VEB Porzellanwerk Lichte, Lichte (Thür.) Koll. Brödel Koll. Hanika	400,—
VEB Steingutwerk Torgau, Torgau (Elbe) Koll. Rackwitz Koll. Rieck Koll. Eggert Koll. Knoth Kolln. Schulz Kolln. Schlusass Kolln. Franz Kolln. Haueiß Kolln. Örtel Koll. König Kolln. Koeppen	1 200,—
VEB Steingutwerk Colditz, Colditz (Sa.) Koll. Großheim Koll. Börner Koll. Willuhn Koll. Krauß Koll. Schreiber Kolln. Helle Koll. Meier Koll. Brachvogel Koll. Voigt Koll. Naumann	1 000,—
VEB Sanitäre Hartsteingutwerke Wallhausen (Helme) Koll. Kreisel, H. Kolln. Schulz Koll. Vollrath Koll. Kreisel, O. Koll. Krüger	500,—

Vertf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2'36 v. 18. 2. 56

### 13. Verpflichtung der Verkehrsschaffenden zu Ehren der III. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Berlin, den 31. Januar 1956

Die Verkehrsschaffenden der Verkehrsträger Eisenbahn, Schifffahrt und Kraftverkehr haben sich zu Ehren der III. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verpflichtet, den Transportplan für das I. Quartal 1956 bis zum 25. März 1956 vorfristig zu erfüllen.

Das bedeutet, daß z. B. die mit der Deutschen Reichsbahn abgeschlossenen monatlichen Transportraumverträge bis zum 25. des Monats Februar und März erfüllt werden müßten oder mit 12 Prozent übererfüllt werden.

Damit die ökonomisch wichtige Verpflichtung der Verkehrsschaffenden zu einem großen Erfolg gestaltet wird, ergeht an alle Werkstätten der Leichtindustrie der Aufruf, durch gute Arbeit die vorfristige Trans-

portplanerfüllung zu gewährleisten. Vertreter der Verkehrsträger werden die Betriebe besuchen, um durch gemeinsame Maßnahmen die Planrealisierung festzulegen.

Eine gute Transportarbeit im 1. Halbjahr 1956 gibt die Voraussetzung, einen reibungslosen Herbstverkehr zu fahren.

Vertf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2'50 v. 18. 2. 56

### 14. Entwicklung von Geschenkpackungen

Berlin, den 19. Januar 1956

Die Marktforschung des Außenhandels und auch des Binnenhandels hat gezeigt, daß eine Ware besser verkauft werden kann, wenn die Verpackung ansprechend ist. Die bisherige Verpackung und vor allen Dingen die Geschenkpackung entspricht oft nicht den Forderungen der Kunden.

In Erkenntnis dieser Sachlage wurde zur Vorbereitung der Herbstmesse 1955 bereits eine Kommission für die Entwicklung und Verbesserung der Geschenkpackungen gebildet. Ein geringer Erfolg dieser Arbeit war auch auf der Leipziger Herbstmesse 1955 sichtbar, der bisher erreichte Stand genügt aber noch nicht. Es hat sich besonders in der Arbeit der Kommission gezeigt, daß die Verbindung zu den anderen Industriezweigen ungenügend ist. Auch in der Vorbereitung der Frühjahrsmesse 1956 sind diese Mängel wieder aufgetreten, obwohl in der Richtlinie zur Vorbereitung der Frühjahrsmesse unter Ziffer 3c (Vertf. u. Mitgl. Nr. 11/55 S. 233) besonders auf diese Kommission hingewiesen wurde.

Alle Betriebe werden aufgefordert, sich bezüglich Geschenkpackungen an den Leiter dieser Kommission, Kollegen Ulbrich, IZL Papierverarbeitung, Dresden A 45, Breitscheidstraße 80, mit Vorschlägen und Forderungen für die Verbesserung von Geschenkpackungen für die von ihnen produzierten Waren zu wenden.

Vertf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2'56 v. 18. 2. 56

### 15. Verpackung von Exportgütern

Berlin, den 25. Januar 1956

Um den Betrieben zur Steigerung des Exports und zur Vermeidung von Verlusten Hinweise für richtiges und rationelles Verpacken von Exportgütern zu geben, hat der Verlag „Die Wirtschaft“ eine Broschüre herausgebracht, deren erster Teil jetzt erschienen ist.

Um für alle Betriebe der Leichtindustrie die Broschüre zu erhalten, haben wir mit dem Verlag „Die Wirtschaft“ vereinbart, daß dieser Verlag an alle zentralgeleiteten volkseigenen Betriebe der Leichtindustrie ein bzw. für größere Exportbetriebe zwei Broschüren sendet, da die Auflage in nicht allzu großer Höhe vorgenommen wurde. Soweit Betriebe weitere Bestellungen wünschen, sind diese direkt dem Verlag „Die Wirtschaft“ Berlin bekanntzugeben.

Nach Erscheinen des zweiten und dritten Teils wird der Verlag „Die Wirtschaft“ diese ebenfalls allen Betrieben zusenden.

Vertf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2'56 v. 18. 2. 56

### 16. Kontenrahmen für die Großhandelsbetriebe des Ministeriums für Leichtindustrie

Berlin, den 12. Januar 1956

Der den Hauptverwaltungen bzw. Zentralen Leitungen vom Ministerium der Finanzen, Institut für Rechnungswesen der VEW mit Schreiben vom 19. Dezember 1955 zugestellte „Kontenrahmen des volkseigenen Großhandels für das Jahr 1956“ wird mit Wirkung vom 1. Januar 1956 für die Großhandelsbetriebe als verbindlich erklärt.

Die Verbindlichkeitserklärung erfolgt im Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen, obwohl die 25. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Finanzwirtschaft der volkseigenen Betriebe vom 26. Januar 1955 (GBl. 1955 I Seite 32) noch nicht geändert ist.

Verf. u. Mtg. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 17. Umsetzung von ausgemusterten Güterwagen

Die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne im Verkehr erfordert, daß alle vorhandenen Transportmittel in einem guten einsetzsfähigen Zustand gehalten werden.

Aus diesem Grunde ist die Deutsche Reichsbahn nicht mehr in der Lage, alle Anträge auf Umsetzung ausgemusteter Güterwagen für den inneren Werkverkehr zu realisieren.

Betriebe, die zur Verbesserung ihres inneren Werkverkehrs einen derartigen Antrag stellen, haben denselben über ihre IZL an die zuständige HV unseres Ministeriums einzureichen.

Anträge, die in Zukunft direkt an Dienststellen der Deutschen Reichsbahn eingereicht werden, bleiben un bearbeitet.

Verf. u. Mtg. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

### III. Materialwirtschaft

#### 18. Fahrzeugverteilung 1956

Berlin, den 12. Januar 1956

Die HV Auto- und Traktorenbau — Absatz — des Ministeriums für Allgemeinen Maschinenbau hat folgende Methode für den Bezug von Fahrzeugen im Jahre 1956 festgelegt:

##### 1. Fahrräder

Fahrräder können von den Werken der zentralen und örtlichen Industrie bei einer Menge bis zu 5 Stück je Bedarfsträger bei den jeweils zuständigen DHZ-Niederlassungen frei bestellt werden. Bei größeren Forderungen je Bedarfsträger ist ein entsprechender Antrag an die Zentrale Leitung der DHZ M. u. F. zu richten. Die weitere Bearbeitung erfolgt dann durch die DHZ — M. u. F.

##### 2. PKW, LKW und Motorräder

Zusätzliche Anträge sind zu richten an die zuständige Hauptverwaltung des Ministeriums für Leichtindustrie, die folgende Angaben enthalten müssen:

Planposition  
Bezeichnung  
Stückzahl  
Bedarfsträger

sowie eine Bestätigung über die vorhandenen Mittel. Vorschläge einzelner Bedarfsträger bei der Absatzabteilung der HV Auto- und Traktorenbau sind zwecklos und haben daher zu unterbleiben.

Die Betriebe legen in Verbindung mit den Lieferwerken Ausführung und Aufbau (z. B. Kombi-Wagen) selbst fest. Soweit es die Serienproduktion und die Kapazität der Lieferwerke zuläßt, werden die Wünsche der Bedarfsträger berücksichtigt.

Diese Regelung ist von den Betrieben des Ministeriums für Leichtindustrie unbedingt einzuhalten.

Verf. u. Mtg. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 19. Aufstellung von Gußradiatoren

Berlin, den 9. Januar 1956

Entgegen der Mitteilung im Mitteilungsblatt Nr. 10/55 ist durch die Plankommission eine neue Verteilungsrichtlinie für Gußradiatoren herausgegeben worden. Danach sind alle Bestellungen auf Gußradiatoren einzureichen:

- a) beim Kontingenträger MIL nur zu Reparaturzwecken und Auswechslung von unbrauchbaren Heizkörpern,
- b) beim Rat des Bezirkes, Abt. Aufbau, alle Bestellungen, die für Bauvorhaben vorgesehen sind.

Die Betriebe haben daher zu unterscheiden, ob die angeforderten Gußradiatoren für Reparaturzwecke oder Investitionsvorhaben vorgesehen sind, und entsprechend die Bestellungen bei den vorgenannten Stellen nach den bisherigen veröffentlichten Terminen einzureichen.

Verf. u. Mtg. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

### IV. Mitteilungen und Hinweise

#### 20. Auswahl der Kandidaten zum Arbeiter- und Bauernstudium

Berlin, den 23. Januar 1956

Zehntausende von jungen Facharbeitern aus Produktion und Verwaltung finden, wie alljährlich, auch in diesem Jahre die Gelegenheit, unsere Arbeiter- und Bauern-Fakultäten zu besuchen mit dem Ziel, die Hochschulreife zu erlangen, an unseren Universitäten und Hochschulen ein Studium zu absolvieren, um später als fortschrittliche Intelligenzien hervorragend am Aufbau unseres Arbeiter- und Bauernstaates teilnehmen zu können.

Wie in jedem Jahr, so haben auch in diesem Jahre die Arbeiter- und Bauern-Fakultäten bzw. die dafür zuständigen Bezirkskommissionen unseren Betrieben bzw. Institutionen die Richtlinien für die Auswahl, Delegation und Zulassung zum Arbeiter- und Bauernstudium für das Studienjahr 1956/57 übermittelt und entsprechende Anleitung gegeben.

Die Leiter der Betriebe bzw. Institutionen werden beauftragt zu überprüfen, wie die nach den Richtlinien gebildeten Kommissionen ihre Arbeiten durchführen, und haben darauf zu achten, daß die Arbeiten spätestens bis 30. April 1956 abzuschließen sind und die

Delegierungsunterlagen den zuständigen Arbeiter- und Bauern-Fakultäten zugestellt werden.

#### Aufstellung der Auswahlbezirke und der zuständigen Arbeiter- und Bauern-Fakultäten

Zuständige ABF:	Bezirke:
Arbeiter- und Bauern-Fakultät „Ernst Thälmann“ der Universität Rostock	Rostock (Westteil) Schwerin
Arbeiter- und Bauern-Fakultät „Martin Andersen Nexé“ der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Rostock (Ostteil) Neubrandenburg
Arbeiter- und Bauern-Fakultät der Pädagogischen Hochschule Potsdam	Potsdam
Arbeiter- und Bauern-Fakultät „Friedrich Engels“ der Humboldt-Universität zu Berlin	Berlin Frankfurt (Oder)
Arbeiter- und Bauern-Fakultät „Walter Ulbricht“ der Martin-Luther-Universität Halle	Halle (Saale) Magdeburg

**Zuständige ABF:** Bezirke:  
Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Erfurt  
„Fred Oelßner“ der Gera  
Friedrich-Schiller-Universität Suhl  
Jena  
Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Dresden  
der Technischen Hochschule Cottbus  
Dresden  
Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Leipzig  
der Karl-Marx-Universität Leipzig

Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Karl-Marx-Stadt (außer der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt ten Kreisen)

Die ABF der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig, der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, der Hochschule für Bildende Kunst Dresden, der Deutschen Hochschule für Musik Berlin wählen im gesamten Gebiet der DDR aus.

Für die ABF der Deutschen Hochschule für Körperkultur, der Deutschen Hochschule für Musik Berlin, der Hochschule für Bildende Kunst Dresden besteht neben der Delegation die Möglichkeit der Bewerbung.

Die Anträge sind an die Direktion der betreffenden Arbeiter-und-Bauern-Fakultät zu richten.

Auskünfte und Anleitung erteilen die Kommissionen der Bezirke bzw. die Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten.  
Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 21. Katalog für Arbeitsschutzkleidung Berlin, den 18. Januar 1956

Der im Jahre 1955 überarbeitete Katalog für Arbeitsschutzkleidung und -mittel kommt nunmehr in der Neufassung am 31. Januar 1956 an die Betriebe zur Auslieferung.

Dieser Katalog wird ohne nochmalige Bestellung an alle bisherigen Bezahler gegen Berechnung vom

**VEB Buchhaus Leipzig**

ausgeliefert.

Des weiteren besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß auf Grund der gewonnenen Erfahrungen mit dem Bundesvorstand des FDGB festgelegt wurde, daß für Arbeitsschutzkleidung keine persönlichen Konten eingeführt werden sollen, da jeder Werk-tätige auch ohne materiellen Anreiz verpflichtet ist, Volkseigentum schonend zu behandeln.

Die Versorgung der Betriebe mit Arbeitsschutzkleidung und -mitteln im Jahre 1956 ist bis auf einen geringen Teil Gummistiefel und Gummihandschuhe (einschließlich Op.-Handschuhe) als ausreichend zu bezeichnen.

Für Gummistiefel werden evtl. — wie auch im Jahre 1955 — noch aus der Überproduktion weitere Zuteilungen erfolgen.

Für Gummihandschuhe wurde von der Kontingentsstelle des Ministeriums für Arbeit und Berufsausbildung für das erste Halbjahr 1956 ein Importantrag gestellt. Im zweiten Halbjahr 1956 wird die Produktionskapazität erweitert.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 22. Urnabergang für hauptamtliche Lehrer an den Technischen Betriebschulen Berlin, den 7. Januar 1956

Mit Zustimmung des Ministeriums für Arbeit und Berufsausbildung wird für alle hauptamtlichen Lehrer

an den Technischen Betriebschulen des Ministeriums für Leichtindustrie der Urlaub auf 24 Tage im Jahr festgesetzt.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 23. Allgemeine Liefer- und Leistungsbedingungen

Die in Kürze zu erwartende Änderung der Bestimmungen über das Vertragssystem in der sozialistischen Wirtschaft macht eine Änderung bzw. Ergänzung der bereits veröffentlichten und der sich noch in Erarbeitung befindlichen Allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen notwendig.

Da neben der Vertragsverordnung die Allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der zwischen den Vertragspflichtigen zu schließenden Verträge sind, werden alle Werkleiter aufgefordert, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge unverzüglich ihrer zuständigen Industriezweigleitung bzw. Hauptverwaltung mitzutellen.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 24. Aufhebung von Entscheidungen des Staatlichen Vertragsgerichts bei der Regierung der DDR durch die Regierung der DDR

Berlin, den 10. Januar 1956

Nach einer Bekanntmachung des Staatlichen Vertragsgerichts bei der Regierung der DDR hat der Herr Ministerpräsident einen Antrag auf Aufhebung eines Beschwerdebeschlusses des Staatlichen Vertragsgerichts gegen eine Entscheidung eines Bezirksvertragsgerichts mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Möglichkeit, einen Antrag gemäß § 15 Abs. 1 VGVO auf Aufhebung, Änderung oder nochmalige Überprüfung einer Entscheidung des Staatlichen Vertragsgerichts bei der Regierung der DDR zu stellen, nur für den Fall eingeräumt sei, wenn das Staatliche Vertragsgericht in erster und gleichzeitig letzter Instanz tätig geworden sei.

Somit ist ein Aufhebungsantrag durch den Minister nach § 15 VGVO nur noch für erstinstanzliche Entscheidungen des Staatlichen Vertragsgerichts bei der Regierung der DDR zulässig.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 25. Literaturhinweise für Planer

Berlin, den 9. Januar 1956

a) W. Kantorowitsch: „Der Betriebsplan des Industriebetriebes“. Verlag Die Wirtschaft, Berlin, Preis 12,50 DM.

Das Erscheinen dieses sowjetischen Lehrbuches in deutscher Sprache ist gerade in der gegenwärtigen Etappe unserer Entwicklung von großer Bedeutung. Die Beschaffung wird allen Werkleitungen, insbesondere den Planern, dringend empfohlen.

b) Fritz Behrens: „Arbeitsproduktivität, Lohnentwicklung und Rentabilität“. Akademie-Verlag Berlin, Preis 2,50 DM.

Es handelt sich um eine Fortsetzung der Arbeiten von Prof. Behrens über Probleme der Arbeitsproduktivität und besonders um eine Weiterentwicklung von Gedankengängen, die in der Schrift „Arbeitsproduktivität, Wert und Selbstkosten der Produktion“ (Heft 14 der Diskussionsbeiträge zu Wirtschaftsafragen) dargestellt wurden.

Vertg. u. Mtig. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 56 v. 18. 2. 56

#### 26. Abschluß von internationalen Lizenzverträgen

In bestimmten Fällen ist der Abschluß von internationalen Lizenzverträgen mit Partnern aus westlichen Ländern und aus der Bundesrepublik erforderlich.

Da hierüber noch Unkenntnis herrscht und es insbesondere für die Betriebe schwierig ist, die Veränderungen in der Gesetzgebung und der Praxis der Devisenbehörden der einzelnen Länder zu verfolgen, hat die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik ein besonderes Lizenzberatungsbüro gegründet. Die Betriebe können sich deshalb in Zweifelsfragen an die Kammer für Außenhandel der Deutschen

Demokratischen Republik — Lizenzberatung —, Berlin W 8, Unter den Linden 40, wenden.

Während der Leipziger Frühjahrsmesse 1956 steht der Lizenzberatungsdienst der Kammer für Außenhandel den Betrieben auf dem technischen Messegelände, Halle 4a, I. Stock, Zimmer 70, zur Verfügung.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

Dr. Feldmann  
Minister

### V. Mitteilungen der Hauptverwaltungen

#### Mitteilungen der Hauptverwaltung Textil

**Betr.: Planaufgaben der Standardisierung 1955**  
Berlin, den 3. Februar 1956

Sämtliche Technische Normen, die zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1955 — Planstell Standardisierung — erarbeitet wurden, sind ab 1. Februar 1956 als verbindliche Technische Normen zu betrachten.

Eine Einspruchsfrist gegen diese Normen besteht bis 30. Juni 1956. Einsprüche sind bei der zuständigen Industriezweigleitung geltend zu machen.

Es handelt sich um folgende Planaufgaben und alle sich daraus ergebenden Technischen Normen:

**Industriezweigleitung Vollwuch, Cottbus:**

Planaufgabe Nr. 090200 / 66-5-02  
66-5-03  
66-5-04  
66-5-08  
66-5-09

**Industriezweigleitung Baumwolle, Karl-Marx-Stadt**

Planaufgabe Nr. 090200 / 66-5-05  
66-5-06  
66-5-07  
66-5-10  
66-5-11  
66-5-12  
66-5-13  
66-5-14  
49-5-1

**Industriezweigleitung Trikot, Limbach**

Planaufgabe Nr. 090200 / 66-5-18  
66-5-19  
66-5-20  
66-5-21

**Industriezweigleitung Wolle und Seide, Meerane**

Planaufgabe Nr. 090200 / 66-5-15  
66-5-16  
66-5-01

**Industriezweigleitung Deko, Plauen**

Planaufgabe Nr. 090200 / 66-5-17

Die Industriezweigleitungen haben dafür Sorge zu tragen, daß sämtliche Technische Normen den Betrieben zugestellt werden, die die betreffenden Artikel herstellen.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

**Betr.: Bezugsquellen für Technische Normen und TGL**

Berlin, den 4. Februar 1956

Ich weise darauf hin, daß die Bestellungen von TGL nur bei der Kammer der Technik, Berlin NW 7, Klara-Zetkin-Straße 11, zu erfolgen haben.

In Zukunft werden alle wichtigen Technischen Normen in der Fachzeitschrift „Faserstofftechnik“ veröffentlicht.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

**Betr.: Bestellungen von Technischen Normen laut Mitteilungsblatt Nr. 12 vom 14. November 1955 Seite 250**

Berlin, den 4. Januar 1956

Hier muß es lauten:

„Technische Normen (das sind als Arbeitsunterlagen angewiesene Güterrichtlinien) können bei den Prüf-dienststellen des DAMW eingesehen werden.“

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

Reinhold  
Hauptverwaltungsleiter

#### Mitteilungen der Hauptverwaltung Holz- und Kulturwaren

**Abweichungen für die TGL 53 3:1**

Berlin, den 17. Januar 1956

Die Hersteller und Verbraucher haben die Furnier- und Verbundplatten für ihre Produktion nach der TGL 53 3:1, Punkt 4 — Abmessungen — bis zum

1. Januar 1957 zu überprüfen und die Produktion umzustellen. Nach diesem Zeitpunkt sind Abweichungen von dieser TGL nicht mehr zulässig.

Verf. u. Mitgl. d. Min. f. Leichtind. Nr. 2 36 v. 18. 2. 56

Könitzer  
Hauptverwaltungsleiter